

MEISTER-BRIEF

Nr. 1 - März/April 2022
G 58052

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft



Handwerk weist viele Karrierewege

Junge Menschen, die Orientierung suchen für ihren Weg in die Berufswelt, finden im Handwerk Möglichkeiten für viele ganz unterschiedliche Begabungen und Bedürfnisse

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND
ANDERS

Heute unter
Spannung?

Von Unternehmer zu Unternehmer:
Wir bringen Sie mit günstigem
Strom auf Spannung und geben für
Sie überzeugend anders richtig Gas!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!

Wir feuern uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



HELMUT KLEIN
KREISHANDWERKSMEISTER

Das für die wohl allermeisten von uns Unvorstellbare ist eingetreten: Nur wenige Flugstunden entfernt, tobt seit Wochen ein Krieg. Und ich fürchte, dass die Folgen heute noch nicht auch nur ansatzweise absehbar sind. Die vielen Toten, die humanitäre Katastrophe, all das kann uns nicht unberührt lassen. Ich sage das deshalb, weil wir uns in dieser Ausgabe intensiv mit der aktuellen Entwicklung der Energiepreise beschäftigen. Die Idee, dieses Thema aufzugreifen und aus Sicht der Handwerksbetriebe zu beleuchten, ist entstanden, lange vor dem Angriff Putins auf die Ukraine. Und auch wenn der Krieg die Preise noch einmal treibt, bleibt natürlich festzuhalten, dass die Belastung unserer Betriebe durch viel zu hohe Energiekosten schon lange ein strukturelles Problem deutscher Mittelstandspolitik ist. Wenn es darum geht, Geflüchteten aus der Ukraine den Zugang zum Arbeitsmarkt möglich zu machen, plädiere ich für einen unbürokratischen Weg zur Anerkennung der Berufsabschlüsse.

Es scheint mir in dieser Situation daher ein richtiger Beschluss der Bundesregierung, ein zweites Maßnahmenpaket zu schnüren. Eine sinnvolle Entlastung der Betriebe kann dabei sinnvollerweise in erster Linie durch eine Reduzierung der Abgaben und Steuern auf Energie erfolgen.

Und deshalb ist die Energiewende eine der Großbaustellen in diesem Land. Der Zeitdruck ist groß, wenn Deutschland die gesteckten und international zugesagten Ziele erreichen will. Daher erwartet das Handwerk auch, eng in die Fortentwicklung der Klimaschutzgesetze eingebunden zu werden. Noch fehlen unseren Betrieben hier wichtige Koordinaten, um sich für den künftigen Bedarf aufzustellen. Noch fehlt es an der notwendigen Planungssicherheit. Immer neue bürokratische Pflichten und langwierige Genehmigungsverfahren halten einiges auf, nicht aber den Klimawandel, so viel steht fest. Deshalb gilt: Klimaneutralität und entbürokratisierung gehören zusammen.

Handwerksbetriebe brauchen ihre Kraft auch noch für einen anderen, ganz wesentlichen Bereich: die Ausbildung. Schon jetzt gibt es bei vielen Aufträgen und Projekten lange Wartezeiten, weil in unseren Betrieben die Fachkräfte fehlen. Zur Bewältigung der vor uns liegenden Herausforderungen benötigt das Handwerk noch mehr junge Menschen, die einen sinnstiftenden Beruf im Handwerk erlernen.

Seit vielen Jahren schon stehen die Türen in den Ausbildungsbetrieben des Handwerks weit offen. Ich darf behaupten, die Aussicht auf eine steile Karriere im Handwerk ist besser denn je. In unserem Werben für die beruflichen Ausbildungen müssen wir zugleich aber auch die offizielle und öffentliche Unterstützung durch die Politik erwarten dürfen. Wir werden es am Ende nur mit einer größeren Wertschätzung für die berufliche Ausbildung und dann auch für die berufspraktische Arbeit schaffen können.

Wir haben das schon lange auf unserer Agenda und der Politik bereits gesagt, worauf es ankommt: Die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung muss im Gesetz festgeschrieben werden, damit das bei den Finanzplanungen entsprechend beherzigt werden muss. Ich bin sehr froh, dass ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer diesen Punkt insbesondere bei seinen Gesprächen in Berlin immer wieder ganz dezidiert anspricht.

Zum Schluss noch eine letzte Anmerkung quasi „in eigener Sache“: Zwei Jahre lang haben wir Corona-bedingt auf unser traditionelles Hoffest verzichtet. In diesem Jahr wollen wir nun, diese liebgelebte Tradition aufleben lassen und fortsetzen. Deshalb freue ich mich schon heute auf ein Wiedersehen mit vielen lieben Kollegen und Gästen am Freitag, 24. Juni!



Robin Mey wird als einer der Top-Auszubildenden von der Sto-Stiftung unterstützt. Seite 16



Beim Blick auf die aktuellen Ausbildungszahlen fällt auf: Das Handwerk ist im Aufwind und die Berufsbilder gewinnen zunehmend an Wertschätzung. Seite 11



Yilmaz Dogan ist gestandener Handwerksmeister mit Mitigrationshintergrund. Jetzt unterstützt er junge Azubis mit einer „Extrazeit“. Seite 16



Friseurmeister Achim Görke aus Bergheim ist der Marathon-Mann des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis. Seite 18

MEINUNG: Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt zum Jahresbeginn Stellung zu politisch aktuell relevanten Themen aus Sicht des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis. Im Mittelpunkt steht dabei der Krieg in der Ukraine, der das ganze Land mit schrecklichem Leid überzieht und bis in unsere Heimat hinein wirkt.....Seite 3

ENERGIEPREISE: Mitten in die beginnende Energiewende platzt die Explosion der Preise und verschärft die ohnehin angespannte Situation. Wir haben den Energie- und Finanzexperten-Experten Volker Henrich zu Ursachen, Folgen und Konsequenzen für die Handwerksbetriebe befragt.Seite 6

AUSBILDUNG: Nach zwei Jahren Pandemie-bedingter Pause fand jetzt in Hürth die erste große Ausbildungsmesse in Präsenz statt. Ein vorsichtiger Anfang, der für die Handwerksbetriebe der Region so wichtig ist.....Seite 8

INTERVIEW: Karsten Oberländer, neuer Leiter des Goldenberg Europakollegs in Hürth, über die Rolle der Berufsbildenden Schule im Verhältnis zum Handwerk.....Seite 20

EXTRAZEIT: Yilmaz Dogan nimmt sich für junge Auszubildende besonders viel Zeit, um mit ihnen gemeinsam ganz individuelle Defizite abzubauen. Das Projekt ‚Extrazeit‘ wird aktuell mit Mitteln des Bildungsministeriums NRW gefördertSeite 16

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

- Abfallbeseitigung
- Akkordtarife
- Altersteilzeit
- Altersversorgung
- Arbeitsgerichte
- Arbeitskreise
- Arbeitsrecht
- Arbeitnehmerüberlassung
- Arbeitssicherheit
- Arbeitsverträge
- Ausbildungswesen
- Baurecht** - BGB / VOB
- Bauschlichtungsstelle
- Betriebsübergabe
- Betriebsverfassungsgesetz
- Betriebsvergleiche
- Betriebswirtschaft
- Berufsgenossenschaft
- Bürgerschaftsservice
- Bürobedarf
- CDH** - Containerdienst Hardt
- DIN** - Normen
- EDV** - Beratung
- EG - Fragen
- EnEv
- Energieeffizienz
- Entsorgung
- Erbrecht
- Factoring

- Fachgruppen
- Fachzeitschriften
- Fortbildung
- Führerscheine
- Generalunternehmerhaftung**
- Gesellenprüfungen
- Gesellenwesen
- Gewerberecht
- Gewerbeförderung
- Gütegemeinschaft
- Handwerksrecht**
- HCS Hürther Container Service
- Inkasso**
- Interessenvertretung
- Jugendarbeitsschutz**
- Kontaktgespräche** zu Politik, Wirtschaft, Verwaltung
- Koep, Versicherungsmakler
- Leasing** - HMCT
- Lehrlingswesen
- Leifer Container
- Marketing**
- Messewesen
- Montan Factoring
- Mutterschutz

- Nachwuchswerbung
- Normen
- Nutzfahrzeuge
- Ordnungswidrigkeiten**
- Öffentlichkeitsarbeit
- Parkerlaubnisse**
- Pressearbeit
- Produkthaftung
- Rahmenabkommen**
- Arbeitsbünen
- Berufskleidung
- Bürobedarf
- Container
- Dielektrikstoff
- Factoring
- Leasing / Finanzkauf
- Versicherungen
- SIGNAL IDUNA / Rheinland
- / Koep / Georg v. Sievers
- Steuergesellschaft
- Strom und Gas
- Sachverständige**
- Schwarzarbeit
- Schönmakers Container
- Seminare
- Signal
- SOKA - Bau

- Sozialgericht
- Steuerfragen
- Steuergesellschaft KH
- STI
- Tarifverträge**
- TZR Tarifliche Zusatzrente
- Technische Regeln
- ULAK**
- ÜBL
- UK Maler / Dachdecker
- Umschulung
- Umweltschutz
- Unternehmensnachfolge
- Vergaberichtlinien**
- Versicherungen
- Versorgungswerk
- Vertragsrecht
- VOB-Fragen
- Werkvertragsrecht**
- Wettbewerbsrecht
- Werbung
- ZVK**
- Zwischenprüfungen
- Zusatzversorgung

Mit uns sind Sie erfolgreicher !!! Kreishandwerkerschaft Rhein/Erft ■ Telefon 02234-52222

Inhalt



Großer Bahnhof für einen erfolgreichen Handwerker: Bäckermeister Horst-Theo Hardt feierte seine 85. Geburtstag in großer Runde und wurde mit dem Diamantenen Meisterbrief (60 Jahre Meister) ausgezeichnet. *Seite 25*



Erfolgreich: Obermeister Thomas Ritter gratulierte Friseurmeisterin Nihal Güvenir zum 30-jährigen Bestehen ihres Betriebes. *Seite 13*



Schulleiter Karsten Oberländer zur Rolle des Berufskollegs und das Verhältnis zu den Handwerksbetrieben. *Seite 20*

GESELLENPRÜFUNG: Die Prüfungen fanden in diesem Jahr ausnahmslos noch unter Corona-Bedingungen statt. Und auch auf feierliche Lossprechungen mussten die jungen Gesellen und Gesellen verzichten.....*Seite 15*

TOP-THEMA: Auf 20 Seiten hat das Handwerk seine Forderungen an die Landespolitik formuliert. Und das aus konkretem Anlass: Am 22. Mai (Muttertag) finden in Nordrhein-Westfalen Landtagswahlen statt.....*Seite 24*

FRISEUR IN FRÜHFORM: Achim Görke, Friseurmeister aus Bergheim und Läufer aus Leidenschaft, hat zum 5. Mal an einem Halbmarathon in Südsanien teilgenommen.....*Seite 18*

60 JAHRE MEISTER: Großer Bahnhof für Bäckermeister Horst-Theo Hardt, der von Garrelt Duin mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt wurde.....*Seite 25*

AUSZEIT VOR DER TÜR: Mitten rein in die Mittelrhein-Region entführt ein neues Magazin mit vielen Ausflugstipps und kulinarischen Entdeckungen für eine kurze, erholsame Auszeit.....*Seite 28*

SEMINARANGEBOT: Die interessanten Seminarangebote für das laufende Jahr sind vorbereitet und können jetzt schon gebucht werden.....*Seite 30*

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

HAUS DES
HANDWERKS

KREISHANDWERKERSCHAFT

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.



Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Heribert Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Helmut Klein; Werner Brauckmann
Heribert Ropertz; Guido Boveleth

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann, Peter Szemenyei, Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:
Seite 3 von Eva Bereska,
Titelbild: Rhein-Erft-Media

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

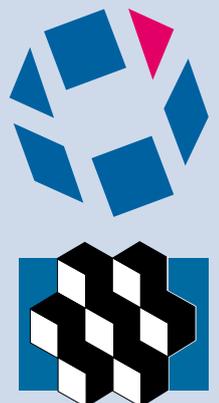
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Köln/Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft, der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Experte rät Handwerksbetrieben, jetzt Liquiditätsreserve anzulegen

Die Ausschläge sind deutlich erkennbar und die Folgen sind spürbar: Seit Anfang des Jahres sind die Energiekosten sprunghaft gestiegen. Mit Beginn des Ukraine-Krieges sind sie förmlich explodiert. Wir haben mit dem Experten Volker Henrich (Geschäftsführender Gesellschafter der STI Smart & Different GmbH, Bad Homburg) über die Konsequenzen für das Handwerk gesprochen. Man kauft langfristig planbar und effizient schon seit vielen Jahren für die Mitgliedsbetriebe der Innungen im Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft und der Bäckerinnung Köln/Rhein Erft Energie Energie ein.

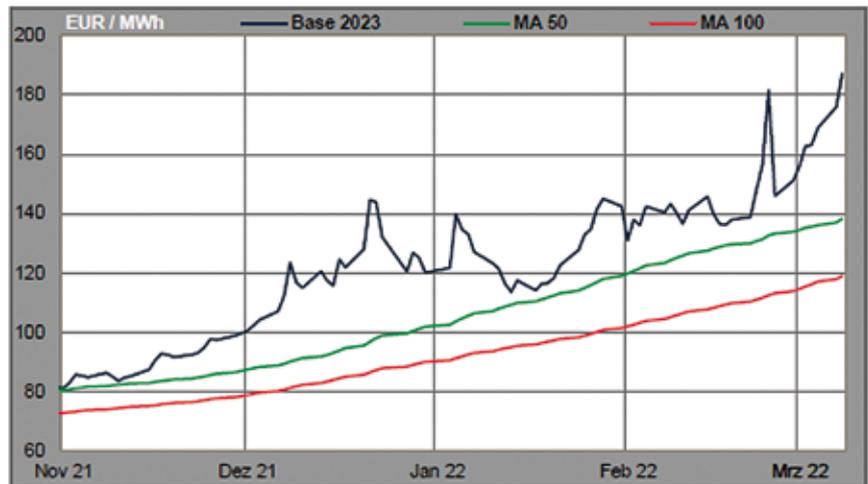
Die Energiepreise sind explodiert. Aus verschiedenen Gründen übrigens. Wie schätzen Sie die aktuelle Situation ein?

Henrich: Die aktuelle Zeit könnte nicht herausfordernder sein und das spüren wir in allen Bereichen des Lebens. Wir haben insgesamt eine deutlich angezogene Inflation, die wir alle im täglichen Leben aber auch bei unseren Lieferanteneinkaufspreisen spüren – und das quer durch alle Branchen. Wir leiden weiter unter der Auswirkung der Corona-Pandemie und das nicht nur mental, sondern auch wirtschaftlich, wie zum Beispiel mit Blick auf Umsatzeinbrüche oder auch problematische Verzögerungen in Bezug auf Lieferketten. Dazu kommt neben dem ohnehin geplanten Umschwenken auf erneuerbare Energien auch noch die aktuelle Ukraine-Krise. Dies trifft den Energiesektor aufgrund seiner Abhängigkeit zu Russland nochmals in ganz besonderem Maße. Es hat bereits zu erheblichen Umdenkungsprozessen in Politik, Wirtschaft und im Privatleben geführt und dieser Prozess ist aus unserer Sicht noch lange nicht abgeschlossen. Aber wir glauben, dass wenn wir uns auf unsere Tugenden besinnen und die Innovation sowie Leistungsfähigkeit insbesondere unseres Mittelstandes ausspielen, dann werden wir alle zusammen diese Krise meistern. Dazu gehört unseres Erachtens auch, sich auf seine Kernkompetenzen zu fokussieren und jetzt umso mehr mit professionellen Partnern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. So lebt das die Innung zum Beispiel im Bereich des Energieeinkaufs seit nunmehr mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich mit uns vor, der STI Smart & Different GmbH.

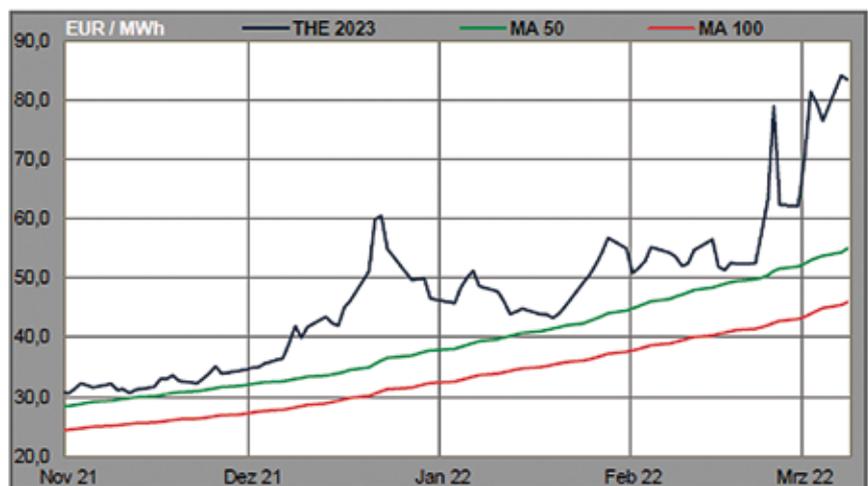
Zusatzfrage: Sehen Sie die Energieversorgung aktuell und ernsthaft gefährdet?

Henrich: Wir leben aktuell in einer Welt, die die Menschen in Deutschland in hohem Maße beunruhigt. Die weltweite Pandemie und der Krieg in der Ukraine sind berechtigte Gründe für Angst und Unsicherheiten. Beides sind schlechte Begleiter für innovativen Unternehmerteil.

Strom



Gas



Die Zahlen lügen nicht: Energieverbrauch ist in den vergangenen Wochen zunehmend teurer geworden.

Ich persönlich werbe dennoch für vorsichtigen Optimismus und vor allem besonnenes Agieren. Unsere Zielsetzung muss sein, dass wir die Aufgaben, die in Bezug auf eine sichere Energieversorgung vor uns liegen, bewältigt bekommen. Alle, die hierbei in der Verantwortung stehen, tun gut daran, stets bedächtig und wohlüberlegt zu agieren.

Haben Sie einen Überblick, wie sich die Energiepreise aktuell auf die vielen mittelständischen Handwerksbetriebe auswirkt? Sind einzelne Gewerke in gesonderter Weise betroffen?

Henrich: Werfen Sie in dem Zusammenhang bitte nur einen Blick auf den beiliegenden Chart. Der bringt es mit einem Blick auf den Punkt. Wir

erleben gerade (leider) eine Energiepreisexplosion im Strom wie auch beim Erdgas. Insbesondere die Gaspreise haben sich in den letzten 12 Monaten vervielfacht! Hiervon sind vom Bezug auf einem höheren Preisniveau zunächst ALLE Branchen von A-Z prozentual gleichermaßen betroffen.

Natürlich sind Unternehmen, die von Natur aus mit hohen Energieverbräuchen agieren, real besonders hart betroffen. Wir raten bereits heute im Hinblick auf die kommenden Jahresabrechnungen, ggfs. entsprechende Liquiditätsvorsorgen zu treffen, bzw. dort wo es möglich ist, die Energiepreisteuerungen in die Fertigungskosten und Vorauszahlungen bereits jetzt mit einzupreisen.

Die Zahlen lügen nicht: Energieverbrauch ist in den vergangenen Wochen zunehmend teurer geworden. Sie managen und beschaffen Energie bundesweit auch für Portfolien für Handwerksorganisationen wie die KH Rhein-Erft schon seit vielen Jahren in allen Fragen rund um die Energieversorgung. War und ist das Handwerk auf die aktuelle Entwicklung ausreichend vorbereitet?

Henrich: Wir haben in unserem Unternehmen seit Jahren immer mit gesunder, konservativer Sichtweise breit diversifiziert und auf Unabhängigkeit bedacht, agiert. Das wirkt sich jetzt umso positiver aus und hat sich seit unserer Firmengründung historisch immer bewährt. Die planbare Langfriststrategie hat sich hierbei gerade auch für das Handwerk sowohl in fallenden Märkten, in Seitwärtsmärkten wie auch steigenden Märkten stets gelohnt. Wir sind überzeugt davon, dass jeder einzelne Unternehmer gut daran tut, die Energiebeschaffung zukünftig umso mehr in professionelle Hände zu legen, um die Kraft eines strukturierten Bündeinkaufs für sich zu nutzen. Aus unserer Erfahrung lassen sich Einkaufsvorteile und eine gewisse Einkaufsmacht nur erfolgreich realisieren, wenn man sich zusammenschließt. Der einzelne Unternehmer erlangt in aller Regel beim Energieeinkauf keinerlei Druckpotential. Positive und langjährige Erfahrungen von vielen Unternehmen aus Köln und dem Rhein-Erft Kreis, die sich seit Jahren über unsere leistungsstärkige Einkaufsgemeinschaft managen lassen, sind ja ausreichend vorhanden.

Wenn wir Ihre Anmerkungen richtig deuten, so besteht durchaus Handlungsbedarf. Gibt es kurzfristige Lösungsansätze?

Henrich: Wichtig ist, dass man sich zum einen bereits heute dem Thema faktisch und wirtschaftlich stellt, auch wenn Viele erst die



Volker Henrich, Geschäftsführender Gesellschafter der STI Smart&Different GmbH

Teuerungen bei der nächsten oder übernächsten Abrechnung real spüren werden. Die Kalkulationen bereits heute zu überarbeiten, ist meines Erachtens hier nur eine logische und vorausschauende Konsequenz. Zum anderen sollten die Unternehmen ihre aktuelle Versorgungssituation überprüfen lassen. Es kommt hier schon lange nicht mehr auf die rein punktuellen Neubeschaffung an. Das Thema ist wesentlich vielschichtiger geworden. Als Stichpunkte sind hier beispielhaft zu nennen: strukturierter Energieeinkauf, einheitliche Abrechnungen zum Bilanzstichtag und auch Zähleroptimierungen.

Was müssen und können Handwerksbetriebe tun, um wenigstens mittelfristig einerseits die Energieversorgung zu sichern und vor allen Dingen auch die Kosten kontrollieren und damit auch kalkulieren zu können.

Henrich: Energieeinkauf ist und bleibt Vertrauenssache! Gerade Handwerksunternehmen sollten sich daher an professionelle Dienstleistungsunternehmen wenden, denen sie vertrauen. Insbesondere auf höherem oder hohem Preisniveau im Rahmen von Einkaufsgemeinschaften in eine leistungsstärkige Einheit eingebettet zu sein, ist ein guter Weg. Auf dem aktuellen Preisniveau sind Einkaufsvorteile umso begehlicher. Eine unserer Hauptaufgaben besteht zukünftig darin, zusammen im Dialog mit den Kunden, deren Unternehmen bundesweit und flächendeckend in eine preisliche Planungssicherheit zu bringen. Zudem sichern wir damit unsere Kunden gegen potentielle Risiken der Zukunft ab. Damit entsteht für die Unternehmen Kalkulationssicherheit. Wir fühlen uns mit dieser Langfriststrategie für die Zukunft zeitgemäß und gut gerüstet.

Die steigenden Energiepreise sind vor allem für das Bäckerhandwerk eine große Belastung, die sich aktuell durch die politischen Ereignisse zuspitzt. „Unser Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks verurteilt den Angriff gegen die Ukraine auf das Schärfste. Wir unterstützen die Bundesregierung in ihrer Entschlossenheit, dieser Aggression gegenüberzutreten“, sagt Guido Boveleth, Obermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft. „Die verhängten Sanktionen gegen Russland und Belarus sind aus unserer Sicht eine notwendige Reaktion. Klar ist für uns dabei auch: Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat gibt es nicht zum Nulltarif. Ihre Verteidigung bringt wirtschaftliche und soziale Herausforderungen mit sich. Das Bäckerhandwerk ist bereit, sich diesen zu stellen und seinen Beitrag zu deren Bewältigung zu leisten.“

Energieintensive Unternehmen wie Handwerksbäckereien mit ihren Backöfen und Auslieferungsfahrzeugen sowie auch ihre Beschäftigten sind von den Preissteigerungen besonders stark betroffen. Wenn nicht seitens der Bundesregierung sinnvoll gegengesteuert wird, könnte die Entwicklung die finanzielle Tragkraft der betroffenen Unternehmen, Beschäftigten und Privathaushalte überfordern. Um dies abzuwenden und auch einen Beitrag zur Resilienz leisten zu können, hat sich unser Zentralverband an die Bundesregierung gewandt und gefordert, kurzfristig und zügig Maßnahmen zur Reduzierung und Stabilisierung der Energiepreise zu prüfen und vorzunehmen.



Guido Boveleth, Obermeister der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft

Ihr Recht ist unser Handwerk.

Bau- und Architektenrecht
 Öffentliches Baurecht
 Immobilienrecht
 Arbeitsrecht
 Medizinrecht und Vorsorge
 Familienrecht und Erbrecht
 Verkehrsrecht

■ Kölner Straße 2
 50226 Frechen
 ■ Tel.: 02234 1820-0
 Fax: 02234 1820-10
 ■ office@djsug.de
 www.djsug.de

DJS&G
 Fachanwälte

Neustart macht Hoffnung



Wohin nach der Schule? Klaus Dahleiden, Lehrlingswart der Fachinnung Metall Rhein-Erft, informiert interessierte Besucher der Ausbildungsmesse in Hürth.

Lange hatten sich die Verantwortlichen der Handwerksbetriebe diesen Tag herbei gesehnt: Nach monatelanger, Corona bedingter Pause, fand Anfang des Jahres in Hürth wieder eine „echte“ Ausbildungsmesse mit Ausstellern und Besuchern statt. Die Präsenz bei solchen Ausbildungsmessen ist für die Handwerksbetriebe, neben den Schulbesuchen und dem Angebot von Praktika im eigenen Betrieb, ein ganz wesentliches Element für die Gewinnung von Auszubildenden. Mit klassischer Anzeigenwerbung alleine sind die freien Lehrstellen nicht mehr zu besetzen. Und auch alternative, digitale Formate reichen nicht. Das Handwerk, so zeigen alle Erfahrungen, ist stärker als andere Branchen, auf den direkten Kontakt angewiesen. Die Ausbildungsmesse im Hürther Goldenberg Europakolleg ist die mit Abstand größte Veranstaltung dieser Art im Rhein-Erft-Kreis. „Die Zahl der Besucherinnen und Besucher war in diesem Jahr sicherlich etwas geringer als in den Jahren vor Corona“, sagt Klaus Friedrich, Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Er ist seit vielen Jahren schon einer derjenigen, der das Engagement der Handwerksbetriebe vorantreibt und die „Straße des Handwerks“ als Gemeinschaftsaktion initiiert hat. Auch wenn diesmal alles noch etwas reduziert war, zieht er ein positives Fazit. Denn: „Wer unter den insgesamt schwierigen Rahmenbedingungen an einem Samstagvormittag hierhin kommt, der ist auch ganz besonders interessiert. Das spüren wir dann auch in den Gesprächen mit den jungen Menschen, die sich bei uns über die Ausbildungschancen im Handwerk informieren.“ Vor allen Dingen seien die allermeisten auch sehr gut vorbereitet, haben Unterlagen wie Bewerbungsmappen und aktuelle Zeugnisse dabei und oftmals auch schon recht konkrete Vorstellungen. Eine der großen „Attraktionen“ der diesjährigen Ausbildungsmesse war ohne Zweifel der große Stand von „Klein's Backstube“. Hier konnten Besucherinnen und Besucher unter anderem ihre ganz eigenen Muffins aus leckeren Zutaten zubereiten.



Gedankenaustausch zwischen zwei Ausbildungsexperten: Kreislehrlingswart Klaus Friedrich (links) und Willi Lambert, Fachlehrer Metalltechnik am Goldenberg Europakolleg in Hürth.



Nutzte die Gelegenheit, sich einen eigenen Muffin zu kreieren: Peter Ropertz (m), Geschäftsführer der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft; Links Michelle Sparr (Azubi-Beauftragte Stadtbäckerei Klein); rechts Oliver Klein, Geschäftsführer Stadtbäckerei Klein.

Verkaufen - Nein Danke?!

Das Verkaufen ist für viele Handwerker* und deren Mitarbeiter ein rotes Tuch. „Ich bin Handwerker – kein Verkäufer, und Gott sei Dank melden sich die Kunden bei mir und ich muss keine Klinken putzen wie Verkäufer!“ ist da mehrheitlich der Tenor. Denken Sie vielleicht auch so? Einerseits ist das natürlich auch richtig. Der Handwerks-Beruf und der Verkäufer-Beruf sind zwei komplett verschiedene Tätigkeitsfelder. Andererseits gibt es aber auch bemerkenswerte Parallelen. Sie glauben das nicht? Dann lade ich Sie ein, über die folgenden Fragen einmal zu reflektieren.

- Führen Sie regelmäßig Kundengespräche per Telefon oder vor Ort beim Kunden, in welchen Sie bestrebt sind, dass der Kunde Ihnen am Ende einen Auftrag erteilt?
- Müssen Sie einem Kunden Fragen stellen, um seine Wünsche und Erwartungen genau ermitteln zu können, und dann genau zuhören, was der Kunde Ihnen sagt?
- Schreiben Sie öfters Angebote und dann melden sich die Kunden aber nicht mehr und eigentlich müssten Sie jetzt zum Telefonhörer greifen und Ihr Angebot nachfassen?
- Kommt es vor, dass Kunden, die bei Ihnen ein Angebot angefordert haben, das Gleiche auch bei Ihren Handwerks-Kollegen gemacht haben und Sie somit den Auftrag nicht automatisch bekommen?
- Gibt es Kunden, die Einwände gegen Ihre Vorschläge bringen oder die versuchen, Ihren Preis runterzuhandeln?
- Könnte es sein, dass ein potentieller Neukunde im Erstgespräch genau prüft, ob Sie einen guten ersten Eindruck bei ihm hinterlassen haben und dies entscheidend dafür ist, ob Sie den Auftrag erhalten oder ein anderer?

Wenn Sie einen Teil oder sogar alle diese Fragen mit Ja beantworten haben, steht fest, dass auch Sie sich und Ihre Handwerks-Leistungen erfolgreich verkaufen müssen. Dass sich auch Handwerker-Dienstleistungen nicht von selbst verkaufen, zeigt folgendes Erlebnis, welches ich vor rund sieben Jahren erlebt habe. Wir hatten gerade unser Haus gekauft und benötigten im Rahmen von Renovierungs-Maßnahmen viel Unterstüt-

zung von Handwerksbetrieben. Unter anderem kam auch ein Elektriker zu uns, denn ein alter Stromkasten musste durch einen neuen ersetzt werden. Wir wollten einfach nur den Stromkasten, der sich im Eingangsbereich befand, unkompliziert austauschen lassen, aber dem Elektriker gefiel nicht, dass der Kasten in der Diele war. Das würde unschön aussehen, meinte er. Stattdessen wollte er ein großes Loch in unsere schöne Marmortreppe bohren, dem Stolz unseres Eingangsbereiches, die in die 1. Etage führt, damit der Stromkasten im Keller errichtet werden kann. Nun, ich will es kurz machen. Da dieser Handwerker offenbar nur danach schaute, was ihm wichtig war, und nicht, was seinem Kunden wichtig war, haben wir uns letztlich für einen anderen Elektriker entschieden. Der Erstgenannte war somit umsonst zu einem Erstbesuch zu uns gekommen und hatte ebenfalls umsonst ein umfangreiches und zeitintensives Angebot erstellt.

Dabei wäre es so einfach gewesen, den Auftrag zu bekommen: Wenn er Fragen nach den Kundenwünschen gestellt beziehungsweise aufmerksam zugehört hätte. An diesem Beispiel sehen Sie, dass auch Handwerker sich und Ihrer Dienstleistungen erfolgreich verkaufen müssen. Und dazu braucht es erprobte und wirksame Gesprächsführungs- und Überzeugungs-Strategien. Strategien, die zufälligerweise auch von Verkäufern angewendet werden.

Mit der Anwendung solcher Strategien werden Sie nicht zum Verkäufer. Aber vielleicht zu einem Überzeugungskünstler. Möchten Sie gerne ein Überzeugungskünstler sein?

Genau solche hochwirksame Gesprächs- und Überzeugungs-Strategien erfahren Sie in der 2-teiligen Seminarreihe „Meisterhaft verkaufen im Handwerk“. Mit diesen Strategien können Sie erfolgreichere Kundengespräche führen, Sie finden die Kundenwünsche leichter heraus, erstellen dem Kunden ein maßgeschneidertes Angebot, **ü b e r z e u g e n** auch in schwie-

rigen Situationen und erhalten öfters den Auftrag. Außerdem lernen Sie praxiserprobte Strategien kennen, wie Sie professionell auf Einwände reagieren und Rabattforderungen erfolgreich abwehren.

**Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit habe ich in diesem Beitrag die männliche Form verwendet. Natürlich sind auch immer die Handwerkerinnen, Mitarbeiterinnen, etc. gemeint.*

Unser Gastautor Markus Reinke ist selbst seit mehr als 25 Jahren im Verkauf tätig. Sein Schwerpunkt ist die professionelle Ausbildung von Verkäufern im Innen- und Außendienst sowie die Neukundengewinnung speziell für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland. Als Verkaufstrainer hat der Wirtschaftsjurist bereits zahlreiche Veranstaltungen für Organisationen des Handwerks, unter anderem auch der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, organisiert. **Ein zweiteiliges Seminar findet am 17. und 23. Juni im Heinrich-Nagel-Saal statt.**



IKK classic: Online-Seminare

Die IKK classic bietet weiterhin kostenfreie Online-Seminare an, mit denen man sich bequem vom Büro oder von zu Hause aus weiterbilden kann. Einfach unter www.ikk-classic.de/seminare anmelden.

Zugangsdaten und alle weiteren Informationen kommen per E-Mail. Benötigt wird ein PC mit Internetzugang und Lautsprecher- bzw. Kopfhöreranschluss. Die Teilnehmer können während des Seminars Fragen im Online-Chat stellen. Im Anschluss werden dann alle Fragen beantwortet.

Anmeldungen sind in der Regel zwei Monate vor dem Seminartermin möglich. Bei Fragen senden Sie eine E-Mail an: seminare@ikk-classic.de

26.04.2022, 17 Uhr | Pflegebedürftig – was nun? UPDATE 2022

Wird ein Mensch durch Krankheit oder Unfall pflegebedürftig, ist das für die Betroffenen und die Familie eine große Belastung. Dann muss in kürzester Zeit eine Lösung gefunden werden. Dieses Seminar bietet

Informationen zur gesetzlichen Pflegeversicherung für Arbeitgeber und Führungskräfte und erläutert die Hilfs- und Unterstützungsangebote durch die IKK-Pflegeberatung.

27.04.2022, 15 Uhr | Profi-Kommunikation für Auszubildende

So klappt's mit Chefs, Kollegen und Kunden: Wie Sie in Ihrer Kommunikation überzeugend und professionell auftreten, Fragen richtig stellen, souverän mit Emotionen umgehen und ihr Unternehmen auch nach außen hin bestmöglich repräsentieren.

03.05.2022, 11 Uhr | Vorbereitung auf die DRV-Prüfung

Erfahren Sie, welches die häufigsten Fehler bei Betriebsprüfungen sind und wie Sie diese durch gute Vorbereitung vermeiden können.

12.05.2022, 11 Uhr | Entgeltfortzahlung bei Krankheit

Alles rund um die Entgeltfortzahlung bei Krankheit; Von der Anspruchsberechtigung, über Dauer und Höhe bis hin zu Steuer- und Beitragspflicht.

Schmidt-Rudersdorf eröffnet Standort in Köln

Der Fliesengroßhandel Schmidt-Rudersdorf ist seit vielen Jahrzehnten ein beständiger Partner des Handwerks. Er steht sowohl Profi- als auch Privatkunden mit seiner Expertise im Bereich Fliesen und Naturstein zur Seite. Seit Beginn des Jahres haben Kunden nun auch die Möglichkeit, in Köln die kompetente Beratung von Schmidt-Rudersdorf in Anspruch zu nehmen. Im Kölner Stadtteil Ehrenfeld eröffnete der Fliesenfachhändler seine inzwischen elfte Ausstellung in Nordrhein-Westfalen und beschert seinen Kunden damit eine noch bessere Erreichbarkeit.

Die Bereitstellung einer flächendeckenden Standortstruktur ist fester Bestandteil der Philosophie des Familienunternehmens. Eine kompetente Beratung von Profi- und Privatkunden stand über die Jahrzehnte des Bestehens hinweg immer an erster Stelle. Auch am jüngsten Standort erwarten Kunden aus dem Privat- und Profibereich das gewohnt umfassende Beratungsangebot. Profikunden profitieren zudem neben einer fachlichen Beratung am Standort zusätzlich etwa von einer verlässlichen Außendienstbetreuung und der Möglichkeit einer Baustellenanlieferung.

Eine Besonderheit am Kölner Standort ist die enge Verzahnung zwischen Sanitär- und Fliesenhandel. Denn Schmidt-Rudersdorf teilt sich dort die Räumlichkeiten mit dem Sanitärfachhandel Elements. Damit schlägt der Fliesengroßhandel für seine Kunden eine Brücke zwischen den wichtigsten Elementen einer gelungenen Badgestaltung. Das komfortable Angebot ermöglicht es alle wichtigen Materialien an einem Ort zu erhalten, eben dem Augenmerk auf der Badezimmergestaltung steht den Kunden in Köln aber natürlich auch das gewohnt breite Fliesensortiment von Schmidt-Rudersdorf zur Verfügung. Die abwechslungsreich gestalteten Ausstellungslokalen lassen den Betrachter mühelos in die Welt der Fliesen eintauchen. Überzeugen Sie sich selbst und erleben Sie, welche Möglichkeiten Fliesen bieten. Ob Wandfliesen, Bodenfliesen, Terrassenplatten und Mosaik – hier ist etwas für jeden Geschmack und Anwendungsbereich dabei. Das Team von Schmidt-Rudersdorf in Köln freut sich auf Ihren Besuch. Für weitere Informationen kontaktieren Sie direkt unseren Standort oder besuchen Sie unsere Homepage

www.schmidt-rudersdorf.de/koeln

FLIESEN. FÜR SIE. FÜR IMMER.

Schmidt-Rudersdorf

Jetzt auch in Köln!

Schmidt Rudersdorf
FLIESEN • NATURSTEIN

www.schmidt-rudersdorf.de/region-koeln

Frankenforster Straße 27 · 51427 Bergisch Gladbach
Christian-Lassen-Straße 6 · 53117 Bonn
Widdersdorfer Str. 184 · 50825 Köln
Adolf-Kaschny-Straße 16 · 51373 Leverkusen
Boschstraße 2 · 50259 Pulheim



Unsere Auswahl ist riesig!
und unsere Beratung ist genial!

FARBEN:
Lasuren, Fassadenfarbe, Wandfarbe & Lackfarbe

BODENBELÄGE:
Korkböden, Teppichböden, PVC, Parkett & Laminat

RAUM AUSSTATTUNG:
Gardinen, Markisen, Sonnen- & Insektenschutz, Gardinenwaschservice

Hamacher & Wexel GmbH

Fachhandel für Teppichböden, Tapeten, Farben, Dekorationen und Gardinen
Engeldorfer Straße 32 · 50321 Brühl
Tel. (0 22 32) 94 99 351 · Fax (0 22 32) 94 99 375
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 7.00 – 16.30 Uhr
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr

H&W

Handwerksberufe sind im Aufwind

Rhein-Erft-Kreis liegt bei den Ausbildungveträgen deutlich im Plus und über dem Durchschnitt
Zukunftssichere Arbeitsplätze machen das Handwerk bei jungen Menschen attraktiv

Zwei Punkte fallen beim Blick auf den Ausbildungsmarkt im Rhein-Erft-Kreis aus Sicht des Handwerks sofort auf: Handwerksberufe erfahren zunehmend mehr Wertschätzung! Denn, so formuliert es der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Peter Ropertz: „Ohne das Handwerk wird die Zukunft nicht zu gestalten sein!“ Den zweiten Punkt beschreibt Anja Daub, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit in Brühl: „Betriebe müssen die Ausbildungsqualität verbessern und sich attraktiver machen.“ Und auf der Karte sichtbar werden. Das gelte insbesondere für die weniger bekannten Gewerke. Dabei sehen die Zahlen gut aus. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis ein Plus von 6,8 Prozent, gegenüber 2020 sind es sogar 23 Prozent. „Das

Handwerk ist im Aufwind“, stellt Peter Ropertz selbstbewusst fest. Die Betriebe bieten sichere Arbeitsplätze und sinnstiftende Arbeit. Guido Boveleth, Obermeister der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und selbst erfahrener Lehrherr erklärt das so: „Handwerk funktioniert Schulter an Schulter. Und wir können immer sehen, was wir mit unserer Hände Arbeit geschaffen haben. Das macht zufrieden.“

Nachdem Corona tiefe Spuren hinterlassen hat können inzwischen wieder Ausbildungsmessen und vor allen Dingen Berufspraktika stattfinden. Beides ist für die Nachwuchssuche im Handwerk elementar wichtig. Nichts kann Praktikum und Probearbeiten ersetzen. Deshalb auch ganz aktuell der Appell an die Betriebe in den Innungen, jetzt auch wieder Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen.



Stellten gemeinsam die Lage auf dem Ausbildungsmarkt vor (v.li.): Anja Daub (Agentur für Arbeit), Peter Ropertz, (KH Rhein-Erft) Jana Michael (Auszubildende), Johannes Juszcak (IHK), Guido Boveleth (Obermeister Bäcker-Innung) und Roberto Lepore (HWK).



Beste Regionalbank.

Wir freuen uns auf Sie!

In unseren Filialen,
telefonisch und online:
[ksk-koeln.de](https://www.ksk-koeln.de)



Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Köln

Robin schnappt sich den Koffer

Sto-Stiftung unterstützt leistungsstarke Auszubildende

Robin Mey hat glasklare Vorstellungen von seiner Zukunft. Mindestens in Bezug auf die berufliche Karriere: „Nach der Gesellenprüfung geht es im Herbst auf die Meisterschule“, sagt der heute 19-Jährige. Dass er die Gesellenprüfung im Maler- und Lackierhandwerk bestehen wird, steht für den ehrgeizigen Auszubildenden außer Zweifel. Und in der Tat scheint er bestens vorbereitet. Seine schulischen Leistungen sind so gut, dass er jetzt von der Sto-Stiftung ausgezeichnet wurde. Die Auszeichnung geht jeweils an die besten Auszubildenden eines Jahrganges.

„Ja, es lohnt sich, auch in der Schule gut mitzumachen“, sagt Katharina Funken-Deubel. Sie ist gemeinsam mit Kollege Peter Strathmann am Goldenberg Europakolleg in Hürth als Klassenlehrerin für die schulische Ausbildung des Nachwuchses im Maler- und Lackierhandwerk zuständig. Unterstützt werden sie dabei von Malermeisterin Michaela Malzkorn.

100 GRÜNE WERKZEUGKOFFER

Unter dem Motto „Du hast es drauf – zeig's uns!“ unterstützt die Sto-Stiftung seit vielen Jahren mit ihrem Bestenwettbewerb talentierten und förderbedürftigen Nachwuchs im Maler-, Lackierer- und Stuckateur-Handwerk. Jetzt ist es wieder soweit: Angehende Handwerk-Profis können einen der 100 begehrten grünen Werkzeugkoffer gewinnen.

„Die Koffer sind randvoll mit Profiwerkzeug und einem Tablet im Gesamtwert von je fast 1.000 Euro“, erklärt Gregor Botzet, Stiftungsrat Handwerk der Sto-Stiftung. „Den Inhalt des Koffers sollen die Gewinner zur Vorbereitung für die Gesellenprüfung nutzen.“ Mit dem Bestenwettbewerb fördert die gemeinnützige

Sto-Stiftung angehende Maler, Lackierer und Stuckateure im letzten Ausbildungsjahr und unterstützt sie auf ihrem Weg zur Gesellenprüfung. „Mit der Aktion helfen wir jungen Menschen aus prekären Verhältnissen, die also aus einem schwierigen finanziellen, sozialen, wirtschaftlichen oder familiären Umfeld kommen, und trotzdem mit hervorragenden Ausbildungsergebnissen glänzen“, führt Botzet aus. „Die Auszubildenden sollen damit zum einen für ihre schulischen Leistungen belohnt werden. Zum anderen wollen wir ihnen mit dem Werkzeug helfen, im Sommer 2022 eine gute Gesellenprüfung abzulegen.“ Lehrer aller Berufsschulen konnten je Stuckateur-, Maler- und Lackierklasse eine förderwürdige Schülerin oder einen förderwürdigen Schüler beim Bestenwettbewerb der Sto-Stiftung anmelden. Die Schülerin oder der Schüler muss eine Durchschnittsnote im Jahreszeugnis des 2. Ausbildungsjahres (oder des entsprechenden Leistungsstandes) von besser als 2,4 erreicht haben und eine soziale Förderwürdigkeit aufweisen.

Harry Damert, Malermeister aus Hürth und Robins Lehrherr, sieht die Leistungen und Pläne seines Schützlings „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“. Einerseits sei es natürlich toll, einen derart motivierten und engagierten Auszubildenden in seinem Betrieb zu haben. Auf der anderen Seite würde Harry Damert ihn auch als Gesellen noch ein paar Jahre bei sich im Betrieb beschäftigen. Schließlich sei es ja gerade ein Ziel der Ausbildung, so auch die Nachwuchskräfte für den eigenen Betrieb zu gewinnen. Nun muss sich Robin Mey zunächst aber noch auf die Gesellenprüfung vorbereiten und die auch erfolgreich absolvieren...



Sichtlich stolz: Robin Mey ist einer von 100 Auszubildenden, die von der Sto-Stiftung mit einem solchen Koffer unterstützt werden (oben). Übergabe des Koffers im Goldenberg-Europakolleg (von links): Michaela Malzkorn, Wolfgang Rattay, Obermeister der Maler- und Lackiererrinnung Rhein-Erft, Klassenlehrerin Katharina Funken-Deubel, Lehrherr Harry Damert und Robin Mey.



Top-Salon feiert 30. Geburtstag



Mit Auszeichnungen und Ehrungen kennt sich Friseurmeisterin Nihal Güvenir bestens aus. Schon 2018 war sie von der Handwerkskammer zu Köln als „Top Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet worden. In diesem Jahr, pünktlich zum 30. Geburtstag von ‚nihal hairdesignerin‘ kam eine weitere Auszeichnung hinzu: Bei der „Top Salon Challenge“ von Europas führendem Fachmagazin der Branche hat es die Friseurmeisterin mit ihrem Betrieb unter die TOP 50 geschafft. In der Kategorie „Employer“ liegt ‚nihal hairdesignerin‘ sogar unter den besten Zehn. Thomas Ritter, Obermeister der Friseur-Innung Rhein-Erft, brachte die Urkunde persönlich vorbei. Er und Nihal Güvenir kennen sich gut und arbeiten schon seit vielen Jahren erfolgreich im Innungsvorstand zusammen. Er als Obermeister, sie als engagierte Lehrlingswartin. „Mir ist es wichtig, meinen Auszubildenden zu

zeigen, dass sie an ihre Träume und Wünsche glauben sollen. Ausbilderin zu sein, heißt für mich, die kommenden Generationen zu stärken, Wissen zu teilen, Struktur im beruflichen Alltag und natürlich Chancengleichheit zu geben. Deshalb wurde mein Betrieb auch 2018 als Top-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet, denn jeder hat bei mir eine Chance verdient“, hat sie unlängst in einem Interview mit dem Magazin Top Hair Fashion gesagt.

Integration und Karriere

1984 war sie nach Deutschland gekommen und hatte ein Jahr später Ihre Ausbildung zur Friseurin begonnen. Im Anschluss an Ihre Ausbildung und die erforderlichen Gesellenjahren bis zur Meisterprüfung eröffnete sie 1991 Ihren eigenen Salon. Und auch Aus- und Weiterbildung lebt Nihal Güvenir selbst vor. So absolviert sie selbst gerade die Weiterbildung zur Betriebswirtin.

Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung
und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,
Vertriebsleiter



TOYOTA GEWERBEWOCHEN 2021

FÜR MACHER GEMACHT



Toyota
Professional



**+ INKL. WARTUNG
+ BIS ZU 10 JAHRE
GARANTIE⁵**

Ein Produkt von⁴
KINTO ONE

TOYOTA MEISTER LEASING AB

222 €¹ mtl.
zzgl. MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden

PROACE ELECTRIC UND PROACE VERSO ELECTRIC

Kraftvoll, emissionsfrei, ladestark. Die neuen vollelektrischen Proace von Toyota Professional liefern sauber ab – mit bis zu 330 km Reichweite, bis zu 1,2 t Nutzlast und das fast lautlos.

Stromverbrauch Proace Electric/Proace Verso Electric 100 kW (136 PS), Batterie: 50 kWh, kombiniert 25,8–25,1/26,6–25,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 0 g/km, elektr. Reichweite (EAER): 221–216/219–209 km und elektr. Reichweite (EAER city): 330–317/321–291 km. Werte gemäß WLTP Prüfverfahren.

¹Unser **Toyota Meister Leasing Angebot²** für den Toyota Proace Electric 100 kW (136 PS), Batterie 50 kWh, L1, 4-türig. Leasingsonderzahlung: 6.000,00 €³, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten á 222,65 € **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.**

²Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inkl. Wartungen. **Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 28.03.2022 und nur für Gewerbekunden. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.**

³Leasingsonderzahlung i.H.v. 6.000,00 € wird auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Zuschuss erstattet gemäß Förderrichtlinien zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie). Die Leasingsonderzahlung reduziert die mtl. Rate. **Ein Rechtsanspruch auf den Zuschuss besteht nicht.** Angebot beinhaltet einen Nachlass auf den Anschaffungspreis i.H.v. 3.000,00 € (Herstelleranteil an der Umweltprämie).

⁴KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.

⁵Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zu Toyota Relax erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei uns. Abb. zeigt Sonderausstattung

KARST
AUTOHAUS
Köln | Berg. Gladbach

Autohaus Karst GmbH
Clevischer Ring 133
51063 Köln
Tel.: 0221 96 93 69-0

Autohaus Karst GmbH & Co. KG
Mülheimer Straße 115
51469 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202 95 975-0

Offizieller
Fahrzeugsponsor
der Kölner Haie



Besuchen Sie uns unter
www.autohaus-karst.de
und auf facebook!



Gesellenprüfung unter Corona-Bedingungen

Auch die Winterprüfungen standen noch einmal unter dem deutlichen Einfluss der Corona-Pandemie. Und so mussten die jungen Gesellinnen und Gesellen auch diesmal auf eine feierliche Lossprechung verzichten. Die Ergebnisse im Einzelnen:

Dachdecker: 4 Prüflinge, 3 bestanden

Fleischer: 1 Prüfling, 1 bestanden

Friseur (Foto oben): 11 Prüflinge, 10 bestanden

Platz 1: Jule Dohmen (Fa. Sharzed Farhadi);

Platz 2: Nadine Reusch (Fa. Sharzed Farhadi)

Anlagenmechaniker: 65 Prüflinge, 35 bestanden

Platz 1: Linda Schneider (Fa. Andreas Schneider)

Platz 2: Guilinao Troilo (Fa. Rhenania OHG)

Platz 3: Gero Pietzsch (Fa. Jürgen Thomé); Tobias

Pietzka (Fa. Heums)

Platz 4: Murat Gök (Fa. Kaltenberg&Mehemedagic)

Maler und Lackierer: 6 Prüflinge, 4 Bestanden

Platz 1: Benedikt Kremer (Fa. Jürgen Kremer)

Platz 2: Janosch Sülzer (Fa. Christof Sülzer)

Bauten- und Objektbeschichter:

3 Prüflinge, 3 bestanden

Metallbauer (Foto unten):

13 Prüflinge, 10 bestanden

Tischler: 4 Prüflinge, 2 bestanden

Elektroniker: 41 Prüflinge, 24 bestanden

Platz 1: Tim Vetten (Fa. Christian Kaschinski)

Platz 2: Lennart Bonsau (Fa. Elektrotechnik Hürth)

Kfz-Mechatroniker: 64 Prüflinge, 42 bestanden

1. Platz: Marcel Schmitz (Landesamt für Zen-

trale Polizeiliche Dienste); Nico Kaluza (Fa.

Bautz&Klinkhammer); 3. Platz: Paul Buss (Fa. Radius

Einrichtungsbedarf)

Fliesenleger: 5 Prüflinge, 2 bestanden

Maurer: 6 Prüflinge, 4 bestanden



Eine ‚richtige‘ Lossprechungsfeier war unter Corona-Bedingungen nicht möglich. Neben dem Zeugnis gab es für die Gesellinnen und Gesellen der Friseurin-nung dennoch die Rose als traditionelles „Abschiedsgeschenk“.



Trafen sich nach der Zeugnisübergabe zum Gruppenfoto unter freiem Himmel auf der Treppe vor dem Goldenberg-Europakolleg: die jungen Metallbauer.



**Ihr Vorteil -
wir können liefern**

UNSERE LAGER SIND GUT GEFÜLLT

- Größte Auswahl an Türen und Zargen weit und breit!
- z.B.: drei verschiedene Weißtöne vorrätig (ähnl. RAL 9003 / 9010 / 9016) und viele weitere CPL-Oberflächen von namhaften Herstellern
- Insgesamt 50.000 Türelemente am Lager
- Schnelle Lieferzeit - sofort abholbereit

Sprechen Sie uns an!



Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

**Holz
Richter**

Profitieren auch Sie von unserer
Lagererweiterung beim Fußbodensortiment
und bei Holz im Garten-Produkten!



Extrazeit im Heinrich-Nagel-Saal der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: Jeden Samstag hilft Dozent Yilmaz Dogan (links) jungen Auszubildenden aus verschiedenen Gewerken ganz individuell, ihre Defizite auszugleichen. Das Bildungsprojekt wird gefördert mit Geldern des Bildungsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen. So entstehen für die Teilnehmende keine Kosten.

Auf Augenhöhe und mit Respekt: In der Extrazeit werden Defizite aufgearbeitet

„Ich kann nicht alle retten. Aber ich verspreche jedem, dass ich 100 Prozent gebe und mich mit allem, was ich kann für ihn einsetze!“ So beschreibt Yilmaz Dogan seine Arbeit, mit der er jungen Auszubildenden hilft, Defizite aufzuarbeiten um so die Chancen auf eine erfolgreiche Gesellenprüfung zu erhöhen.

Es ist still an diesem Samstagvormittag im Heinrich-Nagel-Saal der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Die jungen Männer und Frauen sitzen konzentriert an ihren Arbeitsplätzen. Manche arbeiten am Laptop, andere haben ihre Fachbücher zur Recherche aufgeschlagen. Und wieder andere lösen ganz konkrete Aufgaben und bereiten sich auf eine Prüfung vor. Sie alle haben ein Ziel: Den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung. Die Gruppe ist klein und das aus gutem Grund: „Mit mehr als zwölf Teilnehmenden kann ich das so nicht machen“, sagt Yilmaz Dogan. Er leitet die ‚Extrazeit‘. Als ‚Trainer und Coach‘. So sieht er seine Rolle. Die Bezeichnung ‚Lehrer‘ lehnt er für sich ab. Im Alter von sieben Jahren kam Dogan mit

seinen Eltern nach Deutschland, mit 23 war er Meister im Kfz-Handwerk. Er kennt die Probleme der jungen Männer und Frauen und er spricht ihre Sprache, weiß sie zu nehmen. Im Auftrag der Handwerkskammer zu Köln hat Yilmaz Dogan in der vergangenen Jahren Kurse für Geflüchtete geleitet. Und dabei erfahren, woran die Allermeisten scheitern: „Im ersten Schritt geht es darum, Grundlagen zu vermitteln: Wie funktioniert die Ausbildung, was erwarten Ausbilder und Lehrer von mir, was passiert bei einer Prüfung, worauf kommt dabei an...“ Dogan weiß ganz genau, wovon er spricht. Es waren genau diese Grundlagen, die auch er sich zunächst erarbeiten musste, als er damals in Deutschland angekommen war. Er hat sich durchgebissen und wenn er den jungen Männern und Frauen zu Beginn der Kurse seine eigene Geschichte erzählt, von seinen Erfahrungen berichtet, dann schafft das Vertrauen. Der gegenseitige Respekt sei es, der motiviert. „Ich habe großen Respekt vor dem Engagement der jungen Leute, die sich zum Beispiel samstags hier hinsetzen um ihre Defizite aufzuarbeiten.“ Dogan ist jederzeit authentisch, räumt ein, wenn

er einmal etwas nicht weiß: „Bei meiner Arbeit lerne ich selbst jeden Tag etwas dazu.“ Dabei verblüfft er immerwieder mit großen Fachwissen in vielen Gewerken. Gerade noch hat er dazu Prinzip einer elektrischen Schaltung beschrieben und erklärt, als er im nächsten Augenblick mit zwei anderen Azubis über den Unterschied zwischen Gewicht und Dichte etwa bei Metallen diskutiert. Zu Beginn des Kurses hatte er einem Maler-Azubi noch das Dezimalsystem anhand einer anschaulichen Tabelle erklärt. Maler, Metallbauer, Mechatroniker - sie alle sitzen in einem Raum zusammen. Und für alle hat Yilmaz Dogan nicht nur ein offenes Ohr, sondern meist auch die passende Antwort.

Für Friseure hat er montags einen eigenen Kurs eingerichtet - „Weil die samstags ja meist arbeiten müssen“, sagt er. Und auch die Bäckerazubildenden haben in Köln einen eigenen Kurs. Die Nachfrage der Anlagenmechaniker war so groß, dass auch die in einem

gemeinsamen Kurs unterrichtet werden. Gefördert wird das Projekt mit Geldern des Landesbildungsministeriums. Um Schülerinnen und Schülern das gezielte Aufholen pandemiebedingter Lernrückstände zu ermöglichen, stellen Bund und Land bis 2022 insgesamt 430 Millionen Euro zur Verfügung. Durch diese zusätzlichen finanziellen Mittel sollen mit dem Programm „Ankommen und Aufholen“ vor Ort individuelle Förderangebote ermöglicht werden. Schul- und Bildungsministerin Yvonne Gebauer erklärte: „Das neue Programm ‚Ankommen und Aufholen‘ sowie die Ausweitung des Landesprogramms ‚Extrazeit zum Lernen‘ sind für Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit der Pandemie ein wichtiges Signal. Von den vielen Einschränkungen, die mit der Pandemie einhergehen, waren und sind unsere Kinder und Jugendlichen besonders betroffen. Bei vielen jungen Menschen hat der unfreiwillige Verzicht auf den Schulbesuch unübersehbare Spuren hinterlassen.“ Bis August ist die Finanzierung der Kurse für die Auszubildenden aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Bäckerei-Innung so gesichert.

Nach acht bis zehn Wochen, sagt Yilmaz Dogan, sind die Verbesserungen bei den Teilnehmenden messbar. Aber nicht nur deshalb hofft, dass es auch nach August weitergeht: „Viele unserer Auszubildenden haben ihre ganz individuellen Defizite. Neben den Problemen mit der Sprache kommen ja auch die kulturellen Unterschiede hinzu. Aber wir können ganz vielen helfen, wenn wir individuelle Angebote machen.“ Aktuell laufen Kurse an insgesamt sechs verschiedenen Standorten um so die Bedürfnisse der Jugendlichen auch abdecken zu können. Samstags bekommt Yilmaz Dogan in Frechen Unterstützung von einem ehemaligen Auszubildenden: Der junge Mann aus Burkina Faso bereitet sich auf seine Meisterprüfung vor. Interessenten für den Kurs können sich gerne auf der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft telefonisch (02234-52222) oder per Mail (info@handwerk-rhein-erft.de) melden.



Yilmaz Dogan ist Meister im Kfz-Handwerk. Durch seine Arbeit mit Geflüchteten hat er erkannt, wo die Schwierigkeiten für die Allermeisten liegen. Und er hat ein digitales Angebot geschaffen, die Seite „Starter-Raetsel“ (www.starter-raetsel.de). Das Ziel: einfach,

schnell und spielerisch Deutschkenntnisse lernen und verbessern wollen.

Die Kreuzworträtsel sind multifunktional, denn sie helfen, die Sprache in Schrift, Bild und

Ton zu erlernen. Neben Rätseln aus allen Bereichen der Allgemeinbildung gibt es inzwischen solche Rätselserien auch abgestimmt auf bestimmte Handwerksberufe. Das Angebot ist allerdings nicht komplett kostenfrei.

Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem
mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. www.buderus.de

Ein schöner Lauf nach dem Winterschlaf

Marathon-Mann“ Achim Görke hat es wieder getan: Zum fünften Mal in Folge war der Friseurmeister aus Bergheim beim Santa Pola Halbmarathon in der Nähe von Alicante (Südspanien) am Start. Es ist der traditionell teilnehmerstärkste Lauf zu Beginn der Saison und für viele Stars der Szene auch ein erster Formtest. Die Strecke führt quasi ständig entlang der Küste, mit den Salzbergen und den Salzbecken auf der anderen Seite. Am Ende belegte Achim Görke mit einer Zeit von 2:12:41,81 Platz 81 in seiner Altersklasse. Viel entscheidender, sagt er, war aber einmal mehr die tolle Atmosphäre. Wenngleich es in all den Jahren zuvor nie so feucht war wie diesmal. Auch die Coronabedingungen und Laufen mit Maske brachten außergewöhnliche Herausforderungen für die Aktiven. Achim Görke: „Zum Glück war es nicht so warm, da hat die Maske nicht ganz so gestört. Und meine Maske der Kreishandwerkschaft Rhein-Erft war ohnehin die Schönste im ganzen Teilnehmerfeld.“ Zurück in Bergheim bereitet sich der Friseurmeister auf seine nächsten Laufabenteuer vor: „Geplant sind Starts beim Marathon in Rotterdam und dann entweder in London oder Valencia.“



Auszubildende übernehmen schon früh Verantwortung

Schon seit vielen Jahren bildet die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ihre künftigen Fachkräfte selbst aus. Im vergangenen Jahr hat Luca Düster als derzeit Jüngster seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement begonnen. Auf eine Online-Stellenanzeige hatte er sich beworben. Der heute 16-Jährige schätzt den respektvollen Umgang im Team besonders und freut sich über die vielfältigen Aufgaben. Insbesondere die von der KH organisierten Impfkationen seien schon etwas ganz Besonderes. Unterstützung bekommt Luca Düster auch von Lina Pohl. Die 19-Jährige ist bereits im 3. Ausbildungsjahr und bereitet sich aktuell auf ihre Abschlussprüfung vor. „Steuerung und Kontrolle“ seien „ganz schön hart“, sagt. Im Rahmen der Seminarplanung hatte die junge Auszubildende eine besondere Aufgabe übernommen: „Ich durfte ein Seminar speziell für Auszubildende planen und organisieren.“ Entschieden hat sie sich für ein Seminar zum Thema „Finanzen und Zeitmanagement“. Selbst teilnehmen konnte sie leider nicht. Am Seminartag musste sie zur ‚überbtriebenen Ausbildung‘. „Die beiden Referenten waren total locker, alles ging per Du. Es hat riesen Spaß gemacht und auch richtig was gebracht“, berichtet Luca Düster. Denn er konnte an diesem ganz besonderen Seminar teilnehmen.



Tolles Team:
Lina Pohl (3. Ausbildungsjahr) und
Luca Düster (1. Ausbildungsjahr)



KERAMUNDO
WELT DER FLIESEN



**KERAMUNDO – DIE NR. 1
IM FLIESENFACHHANDEL.**

Mit unseren umfangreichen Sortimenten in den Bereichen **Fliese, Bauchemie, Parkett, Laminat, Vinyl sowie Werkzeug und Zubehör** sind wir genau richtig aufgestellt, um Sie und Ihre Kunden zu unterstützen – **damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können.**

- Hohe Verfügbarkeit von Waren durch Lagerhaltung vor Ort und Zugriff auf eigenes, zentrales Logistikzentrum
- Schnelle Anlieferung durch eigenen Fuhrpark
- Interessante Events und Schulungen zu neuen Produkten und Bauverordnungen
- Schnelle Abwicklung bei Abholung im Lager
- Große und moderne Ausstellung mit TOP-Beratung für Ihre Kunden – auch mit digitaler Beratung
- Unser Onlineshop für Profis ist ihr digitales Büro – inkl. tollen Verkaufsaktionen und Sonderposten

Besuchen Sie uns in der Europaallee 10 in Frechen und holen Sie sich Ihr Willkommensgeschenk für Neukunden ab. Wir freuen uns auf Sie!

Keramundo Welt der Fliesen – eine Marke der STARK Deutschland GmbH
Europaallee 10 · 50226 Frechen · Tel. 02234 103-0
www.keramundo.de/frechen

Wir alle müssen in der AUSBILDUNG neu denken

Herr Oberländer, Sie sind mitten während der Corona-Pandemie als neuer Schulleiter an das Goldenberg Europakolleg gekommen. Da war der Anfang sicherlich nicht einfach. Wie haben Sie es angetroffen, wie konnten Sie sich in die neue Aufgabe einfinden?

Oberländer: Die Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie sind für alle Beteiligten im Schul- und Ausbildungssystem gleich herausfordernd. Da waren für mich andere Faktoren wichtiger. So kenne ich das Goldenberg-Europakolleg schon seit meiner Zeit am Hans-Böckler-Berufskolleg. Und schon dort habe ich die Idee der Kollegschule schätzen gelernt. Gerade die Verbindung von beruflicher Ausbildung und der Möglichkeit, Abitur machen zu können, ist für mich eine idealtypische Kombination. Zudem kannte ich schon viele Kollegen etwa aus dem Bereich der Mechatroniker. Die Fachlichkeit des Goldenberg-Europakollegs habe ich dabei sehr geschätzt.

Quasi zwei Schulformen unter einem Dach? Entsteht da nicht Konkurrenz, die sich gegenseitig blockiert oder gar einander ausschließt?

Oberländer: Ich kenne diese Sicht auf unsere Schulform, kann dem aber nach bestem Wissen entgegentreten. Zunächst einmal bieten wir allen Schülerinnen und Schülern an, sich zu qualifizieren und sich auf die Berufslaufbahn vorzubereiten. Ja, manche unserer Schülerinnen und Schüler gehen nicht ins Handwerk. Zugleich bieten wir allen, die aus dem Handwerk kommen, die Chance zur Weiterqualifikation. Unser Angebot senkt nachweislich die Abbrecherquote bei den Auszubildenden und die Notwendigkeit von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Können Sie das zum besseren Verständnis ein wenig konkretisieren?

Oberländer: Die Zusammenhänge sind recht komplex, weil auch Veränderungen in unserer Gesellschaft da eine ganz wichtige Rolle spielen. Keine Frage, das Duale System ist Ursprung der Berufsschule und damit

unser Markenkern. Mit der Erweiterung zum Kolleg sind wir aber zu einem wichtigen Baustein im Bildungssystem geworden. Was an vielen Stellen noch nicht berücksichtigt oder erfasst wird, ist die Veränderung der Biografien in unserer Gesellschaft. Der sperrige Fachbegriff der ‚verlängerten Adoleszenz‘ beschreibt eine ganz einfach zu erkennende Entwicklung: Der Einstieg in eine Ausbildung wird verzögert. Anders ausgedrückt: Die jungen Menschen sind mit 14, 15 oder 16 Jahren einfach noch nicht ausbildungsfähig und auch ein Stück weit einfach orientierungslos. Inzwischen liegt der Altersdurchschnitt in der Berufsausbildung bei 21 Jahren. Deshalb sehe ich unser Angebot auch nicht in Konkurrenz zu den Ausbildungsbetrieben im Handwerk. Nein, wir sind und bleiben deren wichtiger Partner. Die Berufsvorbereitung macht einen großen Teil unseres Angebotes aus. Im engen Zusammenspiel mit den Betrieben geht es um die Berufsfindung.

Wer die Vita von Karsten Oberländer liest, dem wird schnell klar: Der heute 57-Jährige würde eines Tages als Lehrkraft in einer Berufsschule landen. Nach Abitur und Ausbildung zum Werkzeugmacher, folgten an der RWTH Aachen das Studium der Maschinenteknik und zeitgleich an der SpoHo in Köln ein Sportstudium. Beides mit dem erklärten Ziel, das Lehramt der Sekundarstufe II anzustreben. Zehn Jahre hat er Leistungssport getrieben und war schon früh als Trainer in der Jugendarbeit tätig. Und auch sein Vater Oswald - gelernter Fleischermeister aus dem Westharz - war als Berufsschullehrer tätig. Stationen als Lehrer waren die Mies-van-der-Rohe-Schule in Aachen (Fachschule für Metalltechnik), das Hans-Böckler-Berufskolleg in Köln, das Heinrich-Hertz-Europakolleg in Bonn, das Berufskolleg in Porz und jetzt seit dem 1. August 2021 das Goldenberg-Europakolleg in Hürth und Wesseling. Schon seit 2006 wohnt Karsten Oberländer mit seiner Familie in Wesseling



Handwerksbetriebe beklagen den drohenden Fachkräftemangel und die zunehmende Akademisierung der Ausbildung...

Oberländer: Das eine ist zunächst eine Tatsache, das andere eine Folge der Bildungspolitik, die aber auch wir spüren und auf die wir als Berufskolleg mit unserem Angebot eine Antwort geben möchten. Wir bekommen zunehmend mehr Auszubildende mit Studierenerfahrung in unser Duales System. Auch das ist Teil der gesellschaftlichen Veränderung. Und dafür brauchen wir ein Angebot. Auf der anderen Seite haben wir aber auch immer mehr Jugendliche, die noch Zeit benötigen, um ihre Talente zu entdecken. Als eines von nur 15 Berufskollegs in ganz NRW entwickeln wir dafür hier bei uns ein sehr individuelles Programm. Wir nennen das deshalb auch ganz bewusst ‚Talentschule‘. Nicht, weil besondere Talente gefördert, sondern Talente entdeckt und entwickelt werden sollen. Dazu stehen wir in ganz engem Kontakt mit den Innungen; das ist ein wesentlicher Baustein unserer Idee von der Talentschule. Und wir gehen auch direkt auf Betriebe zu. Denn schließlich möchten wir die Jugendlichen bei uns auf die Berufsausbildung im Handwerk vorbereiten.

Das alles hört sich nach einem Paradigmenwechsel in der Berufsausbildung an?

Oberländer: Ich selbst habe in meiner Berufsausbildung mehr gelernt, als in der Schule. Und das hat mich geprägt. Auf der anderen Seite müssen wir erkennen: Das alte System - nach Schule in die Lehre - funktioniert so nicht mehr. Deshalb müssen alle Beteiligten an der Stelle neu denken. Ich für meinen Teil möchte die Betriebe als wichtigen Partner dabei gerne mitnehmen. Denn entscheidend für den Erfolg wird sein, dass wir alle einem Strang ziehen. Wichtig ist deshalb aber auch, wie sich das Handwerk auf den Weg in die Zukunft macht.

Ist das Handwerk denn auf dem richtigen Weg?

Oberländer: Ich habe die Akteure der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft kennengelernt und würde diese Frage deshalb für diesen Teil mit einem klaren ‚Ja‘ beantworten. Zudem finde ich es bewundernswert, wieviel Geduld die Handwerksbetriebe oftmals mit ihren Auszubildenden haben und sich für eine erfolgreiche Ausbildung einsetzen. Ich selbst bin da ganz dicht am Ball und sehe genau, wieviel Aufwand und Schwierigkeiten für die Betriebe und Ausbilder damit verbunden sind. Auf der anderen Seite sollten wir nicht verkennen, dass wir uns alle in einem laufenden Prozess befinden, der ständig neue Herausforderungen mit sich bringt. Grundsätzlich sehe ich uns als Berufskolleg zu keiner Zeit und in keiner Phase als Konkurrenz zu den Handwerksbetrieben. Nach meiner Einschätzung sind wir inzwischen aus den oben beschriebenen Gründen vielmehr eine notwendige Zwischenstufe geworden zwischen dem Ende der Regelschule - meist Haupt- und Realschule - und dem Beginn einer Handwerksausbildung im Dualen System. Das heißt, wir bereiten die Jugendlichen auf die Zukunft vor und geben ihnen damit die Chance auf eine erfolgreiche Berufsausbildung. Damit werden wir als Berufskolleg in Zukunft auch zunehmend die abgehende Schule für die Betriebe.

Zum Schluss: Was wünschen Sie sich für ‚ihr‘ Berufskolleg?

Oberländer: Erstens, dass wir die Talentschule gut hinbekommen und zweitens, dass unser breites Angebot in der Öffentlichkeit noch besser als bisher wahrgenommen wird.



Nützt, schützt, sieht gut aus.

Von der spezialisierten HighVisibility bis zum Allrounder Multi 7 haben Sie bei AlSCO die Auswahl aus über 25 PSA Kollektionen.

Mit den WORKWEAR - Kollektionen erhalten Sie die passende Berufskleidung für alle Einsatzbereiche in der Industrie und im Handwerk.



Hygienisch, Nachhaltig, zuverlässig

Wir waschen und pflegen Ihre Schutzbekleidung normgerecht nach standardisierten Verfahren zum optimalen Erhalt der Funktionen Ihrer Bekleidung.

Weitere Informationen zu Kollektionen und Modellen finden Sie unter: www.alsco.de/psa4u



Lassen Sie sich kostenfrei beraten unter:
www.alsco.de
0800 1889 100

AlSCO Berufskleidungs-Service GmbH
Claudiastraße 13, 51149 Köln



Backen verbindet weltweit

Dass der Austausch zwischen den verschiedenen Ländern angesichts der aktuellen Lage wichtiger denn je ist, steht wohl außer Frage. Auch Deutschland und Israel arbeiten bereits seit 1969 in Sachen Berufsbildung eng miteinander. Erst kürzlich konnten israelische Auszubildende bei dem Wettbewerb „We – Future Chefs“ einen Besuch in Deutschland gewinnen. Die glücklichen Gewinner*innen trafen im Zuge dessen nicht nur diverse Starköche, sondern konnten sogar eines der traditionsreichsten Gewerke in Deutschland live miterleben: das Bäckerhandwerk!

Der Obermeister der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis, Guido Boveleth, sowie der ehemalige Obermeister Markus Zimmermann aus den gleichnamigen Bäckereien öffneten für je eine Gruppe der israelischen Delegation ihre Backstube. Neben Informationen zur Ausbildung wurde natürlich auch intensiv über die vielfältigen Backwaren aus Deutschland gesprochen. Einige Teilnehmer*innen durften sogar selbst Hand anlegen und im Anschluss stolz ihr erstes eigenes deutsches Gebäck genießen.

Erfahrungsgemäß prasseln auf die Auszubildenden allerlei Eindrücke bei einem solchen Austausch ein, aber der Geruch von frisch gebackenem Brot wird wohl für alle eine nachhaltige Erinnerung darstellen. Dieser Umstand bestätigt, was die Bäcker*innen schon lange wissen: Backen verbindet. Vielleicht sollte ein gewisser Despot für ein friedlicheres Miteinander auch einmal eine Backstube besuchen...



Der ehemalige Obermeister der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft, Markus Zimmermann (oben), und Obermeister Guido Boveleth öffneten ihre Backstuben für die israelischen Auszubildenden.

Fotos: Alexander Heinz



Sechs Jahrzehnte Erfolgsgeschichte

Die Bäckerei Hardt wurde 1931 gegründet, an der Spitze des Familienunternehmens steht heute in 3. Generation Carmen Heinke. Sie ist die Tochter von Hans-theo Hardt, der jetzt vom Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Garrelt Duin, mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet wurde.

In mehr den als 90 Jahren seines Bestehens ist der Betrieb mehrfach auf ganz unterschiedlichen Ebenen gewürdigt worden. Schon 2015 lobte der damalige Bundespräsident Joachim Gauck ausdrücklich den multikulturellen Ansatz, vier Jahre zuvor war die Bäckerei Hardt als „Ausbildungsbetrieb des Jahres“



Diamantener Meisterbrief für Hans-Theo Hardt. Die offizielle Urkunde überbrachte der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Garrelt Duin (3.v.li). Ganz rechts der Obermeister der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft, Guido Boveleth.

Foto: Arne Schröder

gekürt worden. Die besondere Eigenverantwortlichkeit der Auszubildenden wird durch eine

eigene „Filiale“ gefördert. Erst vor wenigen Monaten war Geschäftsführerin Carmen Heike

von der Stiftung KölnHandwerk mit dem Meisterpreis ausgezeichnet worden.

Friede, Freude, Fettgebäck

Laut Wikipedia wird die Redewendung „Friede, Freude, Eierkuchen“ genutzt, um auszudrücken, dass Probleme verdrängt, statt gelöst werden. Klingt erstmal schlecht, aber ist es das wirklich?

Der Klimawandel stellt eine stetige Bedrohung dar, es gibt einige inner- sowie außerpolitische Probleme und dieses leidige Virus sind wir immer noch nicht los. Und das Schlimmste?

Karneval fällt schon wieder aus!

Um trotzdem ein wenig in Stimmung zu kommen, hat die Bäcker-Innung die alljährliche Fett- oder auch Siedegebäcksprüfung unter den Mitgliedsbäckereien durchgeführt. Krapfen, Quarkbällchen, Mutzemandeln und Co. wurden durch den Sachverständigen Manfred Stiefel ganz genau sensorisch begutachtet und anschließend bewertet. Die Ergebnisse dieser und vergangener Prüfungen sind für die interessierte Kundschaft auf www.brotinstitut.de/baeckerfinder einzusehen.

Vielleicht ist es gar nicht verkehrt, einfach mal die Sorgen für einen Moment zu vergessen und sich stattdessen auf den Genuss eines saftigen Berliners zu fokussieren.

Dann ist doch wieder alles: Friede, Freude, Fettgebäck...“



v.l.n.r.: Geschäftsführer Peter Ropertz, Obermeister Guido Boveleth und Sachverständiger Manfred Stiefel

Handwerk hat klare Erwartungen an die künftige Landesregierung formuliert

Nach dem Saarland (27. März) und Schleswig-Holstein ist Nordrhein-Westfalen das dritte Bundesland, in dem in diesem Jahr ein neuer Landtag gewählt wird. Wahltag in NRW ist traditionell der Muttertag, in diesem Jahr der 22. Mai. Schon im November des vergangenen Jahres hatte das NRW-Handwerk seine Wahl-Prüfsteine für die kommende Legislaturperiode in einem 20-seitigen Papier veröffentlicht. Aufgeführt sind insgesamt zehn Prüfsteine, an denen die künftige Landesregierung ihre Arbeit aus Sicht des Handwerks messen lassen muss.

1. Das Handwerk – stark für Nordrhein-Westfalen!

Das nordrhein-westfälische Handwerk ist mit seiner mittelständischen Unternehmens- und Qualifikationskultur ein starker Partner für Nachhaltigkeit, Bildung und Wachstum:

- Es besteht aus 195.000 Betrieben, deren Inhaber in aller Regel mit voller Haftung unternehmerische Risiken tragen. Hier liegen Freiheit und Verantwortung in einer Hand.
- Es beschäftigt 1,2 Mio. Menschen und ist damit einer der wichtigsten Arbeitgeber im Land.
- Es ist mit knapp 80.000 Auszubildenden eine Stütze der dualen Berufsausbildung und stellt der gesamten Wirtschaft dringend benötigte Fachkräfte zur Verfügung.
- Es stützt sich auf ein starkes und vielfältiges Ehrenamt. Mehrere Tausend Arbeitgeber und Arbeitnehmer engagieren sich ehrenamtlich, insbesondere um die Qualität der beruflichen Bildung zu sichern.
- Es ist mit dem Know-how aus seinen 145 Gewerken auf vielen Zukunftsmärkten ein unverzichtbarer Partner für Innovationen: bei der Modernisierung des Gebäudebestandes, bei der Energieversorgung, in Fragen der Mobilität, der Ernährung oder der Gesundheit.
- Das Handwerk steht von je her für nachhaltiges Wachstum und ist unverzichtbar für die Umsetzung erfolgreicher Maßnahmen für mehr Klimaschutz und Klimafolgenanpassung. Klimaschutz geht nur mit dem Handwerk! Unser Land Nordrhein-Westfalen steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen. Lange Zeit prägten große Monostrukturen des Bergbaus und der mit ihm verbundenen Industrien die Wirtschafts- und Sozialstruktur unseres Landes. Die Diskussion um den „Strukturwandel“ war von Verlustängsten und

Verlusterfahrungen geprägt. Zu wenig wurde dabei wahrgenommen, wie sehr Nordrhein-Westfalen auch vom Mittelstand geprägt ist und welche große Innovationskraft in unserem Land steckt.

Es ist gut, dass Nordrhein-Westfalen sich in den zurückliegenden Jahren auf den Weg gemacht hat, zu einem neuen und stärkeren Selbstbewusstsein zu finden. Denn Nordrhein-Westfalen darf sich im Bundesländervergleich nicht mit der Rettung vor den Abstiegsplätzen zufriedengeben. Es muss den Anspruch haben, ganz vorne mitzuspielen und Impulsgeber für Reformen und Innovationen zu sein, die zu höherer Nachhaltigkeit, besserer Bildung und mehr Wachstum führen. Einiges wurde dafür in den vergangenen Jahren auf den Weg gebracht. Aber es bleibt noch viel zu tun.

Auch die Corona-Pandemie hat allen vor Augen geführt, welchen Modernisierungsbedarf das Land hat. Wir erleben derzeit hochdynamische Veränderungen, auf die wir mit dem Mut zu Innovationen antworten müssen. Die Soziale Marktwirtschaft gibt uns dazu als Ordnung der Freiheit und Verantwortung nach wie vor die beste Orientierung – auch für mehr Nachhaltigkeit und mehr Klimaschutz.

Es ist deshalb richtig, dass die Handwerks- und Mittelstandspolitik als Querschnittsaufgabe in den letzten Jahren stärker in den Fokus der Landespolitik gerückt ist.

Die überparteilichen Empfehlungen der Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand aus dem Jahre 2017 haben dazu entscheidend beigetragen. Sie wurden von der Landesregierung systematisch aufgegriffen und größtenteils umgesetzt.

Die Aufgaben der Handwerks- und Mittelstandspolitik sind damit aber nicht erledigt. Sie müssen Teil einer Gesamtstrategie sein, mit der Nordrhein-Westfalen seine Zukunft in die Hand nimmt.

Das Handwerk steht jedenfalls mit seinen Unternehmern und Beschäftigten bereit, anzupacken – für mehr Nachhaltigkeit, bessere Bildung und höheres Wachstum in Nordrhein-Westfalen.

2. Nachhaltigkeit mit dem Handwerk erreichen!

Nordrhein-Westfalen steht als traditionelles Industrieland in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen, um eine Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu erreichen. Mehr Klimaschutz erreichen wir in Nordrhein-Westfalen nicht durch Streit um immer ambitioniertere Obergrenzen des CO₂-Ausstoßes, sondern durch die erfolgreiche Umsetzung konkreter Maßnahmen. Das geht nur mit dem Handwerk, das dafür die technischen

Mehr Klimaschutz erreichen wir durch die erfolgreiche Umsetzung konkreter Maßnahmen. Und genau dafür stehen unsere innovativen Innungsbetriebe.



Frank Giesen, Obermeister der SHK-Innung Rhein-Erft und stellvertretender Kreishandwerksmeister

Kompetenzen mitbringt und innovative Lösungen im Markt umsetzen kann. Wer für das Klima nicht nur streiken, sondern konkret anpacken will, ist beim Handwerk richtig.

Für das Handwerk bedeutet der Grundsatz der Nachhaltigkeit, dass ökonomische, ökologische und soziale Ressourcen nur so genutzt werden, dass sie auch zukünftigen Generationen ungeschmälert zur Verfügung stehen. Handwerksunternehmen weisen viele Merkmale auf, die auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise ausgerichtet sind: der hohe Anteil familiengeführter Unternehmen, die nicht in Quartalen, sondern in Generationen kalkulieren und eine besondere Verantwortungskultur pflegen, dazu hohe Selbstständigkeit und Lösungskompetenz, flache Hierarchien und eine große Ausbildungsleistung. Das betriebliche Miteinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt, hohe Diversität und eine hohe Arbeitszufriedenheit aus. Die zumeist kleineren Betriebseinheiten setzen auf einen sparsamen Verbrauch begrenzter Ressourcen und tragen durch Reparatur- und Wartungsdienstleistungen zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft bei. Durch seine Nähe zu den Kunden und seine Beratungsfunktion im Markt kann das Handwerk

innovative Lösungen anbieten, bei denen – insbesondere im Energiesektor – Verbraucher auch selbst zu Produzenten werden und zu dezentralen, resilienten Strukturen beitragen. Konkrete Handlungsstrategien auf Landesebene und in den Kommunen müssen unter enger Einbindung des Handwerks erfolgen. Um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müssen die mittelständischen Strukturen des Handwerks bewahrt, genutzt und gefördert werden. Aus Sicht des Handwerks wird Nachhaltigkeitspolitik erfolgreich sein, wenn sie verlässliche und konsistente Rahmenbedingungen setzt. Sie muss auf eine offene Innovationskultur ohne Bevorzugung oder Diskriminierung einzelner Technologien setzen.

Die Reduzierung von Emissionen kann nur durch die wettbewerbliche Lenkungswirkung einer sektorübergreifenden CO₂-Bepreisung erreicht werden, nicht aber durch interventionistische Fehlanreize und eine Verbotskultur, die am Ende nur zu Greenwashing oder zu Standortverlagerungen führen. Verlässliche politische Rahmenbedingungen, unternehmerische Initiative und technologische Innovation sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie, zu der Handwerk und Mittelstand entscheidend beitragen können.

3. Ausbildungsreife steigern!

Bildung ist dem Handwerk ein Herzensanliegen. Junge Menschen zu qualifizieren und ihnen den Weg zu einem selbstbestimmten Leben zu bahnen, macht das Selbstverständnis des Handwerks aus. Denn Bildung ist die Grundlage für Wachstum und Innovation, aber auch für Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt. Beginnend mit der frühkindlichen Bildung muss Nordrhein-Westfalen weitere Anstrengungen

tenzstufen, eine erschreckend hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern auf der untersten Kompetenzstufe sowie ein eindeutiger Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg prägen das Bild. Auch im NRW-Schulsystem mit Blick auf den Lernerfolg ist noch viel zu tun. Darüber hinaus besteht ein erheblicher Verbesserungsbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf – auch wenn das Orientierungs- und Übergangssystem „Kein Abschluss ohne Anschluss“ erste Früchte trägt. Die berufliche Orientierung (inklusive Praxisphasen in Betrieben) muss dauerhaft und umfassender einen bedeutsamen Raum in allen Schulen und Schulformen einnehmen.

4. Berufliche Bildung stärken, Fachkräfte für morgen sichern!

Die berufliche Bildung mit der dualen, betrieblich verantworteten Erstausbildung und der Höheren Berufsbildung unterscheidet uns von den nicht-deutschsprachigen Ländern in Europa und der Welt. Dieses Qualifizierungssystem macht in der charakteristischen Verknüpfung von Theorie und Praxis einen großen Standortvorteil in Deutschland aus, da es vor allem in gewerblich-technischen Berufen Fach- und Führungskräfte hervorbringt. Allerdings hat die Berufsausbildung in den letzten drei Jahrzehnten zugunsten des Hochschulstudiums kontinuierlich Marktanteile verloren. Eine Stärkung der beruflichen Bildung ist daher dringend geboten. Der Anteil der Auszubildenden sowie der Fach- und Führungskräfte im Handwerk mit Allgemeiner Hochschulreife und Fachhochschulreife muss deutlich gesteigert werden. Das Handwerk erwartet neben einer regelmäßigen öffentlichen Wertschätzung des dualen Ausbildungs- und beruflichen Weiterbildungssystems insbesondere einen gesellschaftspolitischen Diskurs zur Vermeidung von Fehlsteuerungen im Bildungssystem. Dazu gehört, dass wir jungen Menschen die Perspektiven der beruflichen Bildung in der ganzen Bandbreite von der Erstausbildung bis hin zu den Angeboten der Höheren Berufsbildung aufzeigen. Nicht zuletzt bei der Finanzierung durch die öffentliche Hand muss der Gleichwertigkeit akademischer und beruflicher Bildung besser Rechnung ge-

gitalisierung ist das nordrhein-westfälische Handwerk unverzichtbar, damit in unserem Land neue Technologien und Geschäftsmodelle langfristig den wirtschaftlichen Erfolg sichern.

Für das Handwerk ist die Digitalisierung kein Selbstzweck, sondern zentrales Werkzeug, um Innovation und Wachstum zu erreichen. Dabei geht es dem Handwerk darum, unternehmerische Chancen zu generieren sowie Fachkräftepotenziale für die digitale Zukunft zu erschließen.

Dafür ist das Handwerk darauf angewiesen, dass es systematisch in alle Fragen der Digitalisierungspolitik einbezogen wird. Die Rahmenbedingungen für Förderinstrumente, Beratungs- und Bildungsangebote müssen so angelegt sein, dass möglichst viele Betriebe bei der Transformation wirkungsvoll unterstützt werden können. Der flächendeckende Ausbau der digitalen Infrastruktur ist dafür eine notwendige Voraussetzung. Nicht zuletzt sind faire Wettbewerbsbedingungen mit offenen Märkten für das Handwerk entscheidend.

6. Neues Wachstum am Standort NRW ermöglichen!

Lage und Rahmenbedingungen des Betriebsstandorts sind für Handwerksbetriebe ein zentraler wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Der Standort bindet zum einen erhebliches Kapital, zum anderen hängt von ihm die Nähe zu potenziellen Kunden und Geschäftspartnern, die Anbindung an das Straßennetz oder die Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen ab. Insbesondere zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie, aber auch zur Weiterentwicklung der Betriebe braucht das Handwerk eine leistungsfähige Infrastruktur und zukunftsfähige Standorte. Dabei gilt es in erster Linie, bestehende Betriebe zu schützen und ihnen an ihrem jeweiligen Standort Entwicklungsspielraum zu gewähren. Aber auch für Neuansiedlungen oder Erweiterungen müssen – meist kleinteilige – Gewerbeflächen verfügbar sein, die den unterschiedlichen Bedarfen des Handwerks gerecht werden. Handwerk ist auf starke Zentren angewiesen und kann seinerseits viel zur Attraktivität der Innenstädte beitragen. Ein ebenso wichtiger Erfolgsfaktor für das Handwerk ist die Frage der Erreichbarkeit. Handwerksbetriebe müssen mit ihren multifunktionalen Fahrzeugen, die häufig als Transporter, mobile Werkstatt, Ersatzteillager oder Maschinenstandort zugleich dienen, sowohl Kunden und Baustellen erreichen können als auch selbst an ihrem Betriebsstandort von Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten angefahren werden können. Ziel der Wirtschaftspolitik von Land und Kommunen muss es sein, die Standortbedingungen für Handwerk und Mittelstand vor Ort spürbar zu verbessern. Dafür bedürfen die Kommunen jedoch einer ausreichenden Finanzausstattung, zudem müssen sie auf das Konnexitätsprinzip vertrauen können. Die Lan-

Unsere duales Ausbildungssystem ist weltweit einzigartig und erfolgreich. Von der Politik fordern wir mehr öffentliche Wertschätzung für die Ausbildung im Handwerk ein.



Klaus Friedrich, Lehrlingswart der KH Rhein-Erft

unternehmen, um Kinder und Jugendliche für das Lernen zu begeistern und die Ausbildungs- und Studierreife aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu steigern. In allen internationalen Schulleistungs-untersuchungen der vergangenen 20 Jahre erreichen Schülerinnen und Schüler im Vergleich der entwickelten Länder nur mittelmäßige Ergebnisse. Zu wenige Schülerinnen und Schüler in der Spitze der Kompe-

tragen werden.

5. Innovation und Digitalisierung voranbringen!

Das Handwerk will und kann die digitale Zukunft mitgestalten. Denn die digitalen Innovationen von heute werden morgen vom Handwerk in der Fläche umgesetzt und im Markt verbreitet. Als Ausrüster und Umsetzer der Di-

desregierung muss die hierfür notwendigen Weichen stellen.

7. Den Mittelstand stärken!

Das Handwerk als Herzstück des Mittelstands ist für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen unverzichtbar – als Arbeitgeber, als Ausbilder und als Ausrüster, Umsetzer und Dienstleister bei der Digitalisierung, der industriellen Transformation, der Energie- oder der Verkehrswende. Der Erfolg des Handwerks im Wettbewerb sichert den Erhalt und die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, erzielt Wertschöpfung vor Ort und erbringt unverzichtbare Versorgungs- und Dienstleistungen für Haushalte, Unternehmen und öffentliche Hand. Deshalb muss die Handwerks- und Mittelstandspolitik als Querschnittsaufgabe aller Ressorts die gesamten Rahmenbedingungen kleiner und mittlerer Betriebe in den Blick nehmen. Nordrhein-Westfalen muss den Anspruch haben, auch in Zukunft ein herausragender Standort für das produzierende Gewerbe sein. Allerdings darf es sich nicht einseitig als Standort großer Industrieunternehmen verstehen. Vielmehr braucht unser Bundesland ein stärkeres Bewusstsein dafür, dass es für nachhaltiges Wachstum und hervorragende Qualifizierungsstrukturen auch einen starken Mittelstand mit seinen Produkten und Dienstleistungen braucht.

Denn der Mittelstand ist das wirtschaftliche Rückgrat von NRW: Etwa 55 Prozent der Beschäftigten und rund 82 Prozent der Auszubildenden arbeiten bzw. lernen in kleinen und mittleren Unternehmen. Nordrhein-Westfalen muss sich deshalb auch und mehr denn je als Mittelstandsstandort verstehen und auf dieses Ziel die politischen Rahmenbedingungen ausrichten.

8. Weniger Bürokratie wagen, Die Verwaltungen modernisieren!

Vor allem kleine und kleinste Unternehmen leiden unter der Vielzahl belastender Anforderungen aus unterschiedlichen Rechtsgebieten. Deshalb war es richtig, dass Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren mit seiner „Entfesselungsinitiative“ den Abbau von Bürokratie tatkräftig vorangetrieben hat. Damit wurde es zum Impulsgeber auch für die Bundespolitik. Dieser Kurs muss in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt werden – mit einer Strategie der vorausschauenden Bürokratievermeidung. Ziel muss sein, die Umsetzungskosten für die Unternehmen so gering wie mög-

Das Handwerk braucht eine leistungsfähige Verwaltung im Land als Partner, um unsere Betriebe von unnötigen Bürokratiehemmnissen endlich auch nachhaltig zu befreien.



Josef Scholl, stellvertretender Kreishandwerksmeister

lich zu halten. Das verlangt einen systematischen Ansatz, denn erfahrungsgemäß wirken vor allem europa- und bundesrechtliche Regelungen belastend. Eine leistungsfähige und effiziente Verwaltung ist ein echter Standortvorteil. Durch die Corona-Pandemie wurden unserem Land einige Grenzen aufgezeigt. Auch Nordrhein-Westfalen steht in den kommenden Jahren vor der Herausforderung, die Verwaltung tatkräftig zu modernisieren und Genehmigungsverfahren und Behördenkommunikation aller Art mittels Digitalisierung deutlich zu beschleunigen und damit Wachstumshemmnisse abzubauen. Nordrhein-Westfalen muss den Anspruch haben, über die modernste und leistungsfähigste Landesverwaltung aller Bundesländer zu verfügen.

WIR SERVIEREN: IHRE FINANZIERUNG

Ohne Umwege zur optimalen Finanzierung
finanzierungsportal.ermoeglicher.de



Bürgschaftsbank NRW GmbH
Hellersbergstraße 18, 41460 Neuss
Tel.: 02131 5107-0 oder E-Mail: info@bb-nrw.de
Besuchen Sie uns auf: www.bb-nrw.de



9. Nordrhein-Westfalen als wichtige Stimme in Berlin und Brüssel!

Wichtige politische Entscheidungen und ein erheblicher Teil der Gesetze und Regelungen, die den Alltag von Handwerkerinnen und Handwerkern bestimmen, haben ihren Ursprung auf Bundes- und EU-Ebene. Für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen ist es deswegen unentbehrlich, die Bundes- und EU-Politik kritisch zu begleiten sowie auch eigene Impulse zu setzen. Das gilt umso mehr im Angesicht der für die kommende Legislaturperiode zu erwartenden Richtungsentscheidungen, beispielsweise im Bereich der Energie- und Klimawende. Ein wichtiger Schritt, um zielgerechte und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen zu gewährleisten, sind Folgenabschätzungen. Insbesondere auf EU-Ebene besteht Nachbesserungsbedarf beim KMU-Test. Derzeit sind die Untersuchungen in der Regel zu oberflächlich, um Kosten und Aufwände für Handwerksunternehmen angemessen abzubilden. Unter anderem bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung führt das zu sich kumulierenden Anforderungen, die kleine Unternehmen im Wettbewerb erheblich zu benachteiligen drohen. Eine verbesserte strategische Vorschau und ein systematisches Monitoring sind deswegen unerlässlich. Die Einbindung der Clearingstelle Mittelstand in Bundesratsinitiativen zu Bundes- und EU-Vorhaben und der Dialog im

Arbeitskreis „Frühwarn Europa“ der Landesregierung sind begrüßenswerte erste Schritte auf diesem Weg.

10. Nordrhein-Westfalen - stark durch das Handwerk!

Das Handwerk setzt darauf, dass die Bedingungen für die berufliche Bildung und für den Mittelstand in Nordrhein-Westfalen in der neuen Wahlperiode weiter verbessert werden. Starke berufliche Bildung und ein starker Mittelstand sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass Nordrhein-Westfalen das Versprechen der Sozialen Marktwirtschaft auf „Wohlfahrt für alle“ bestmöglich erfüllen kann – durch hervorragende Bildungsangebote, die jedem, egal woher er kommt, die Chance eröffnen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, durch ein kreatives Unternehmertum, das in seiner ganzen Vielfalt und mit ausgeprägter Verantwortungskultur Innovationen und Wachstum hervorbringt. So kann Nordrhein-Westfalen ein Land werden, das soziale Teilhabe, hohe Innovationskraft und wirtschaftlichen Erfolg zusammenführt – und auf dieser Grundlage Nachhaltigkeit in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht verwirklichen kann – im Interesse künftiger Generationen. Das nordrhein-westfälische Handwerk steht bereit, seinen Beitrag dazu zu leisten, und bietet sich als starker Partner für alle an, die in diesem Sinne die Zukunft Nordrhein-Westfa-

lens mitgestalten wollen. Unser Land muss keine Angst vor der Zukunft haben. Es kann mutig und selbstbewusst sein und die Chancen des Neuen ergreifen.

Das Handwerk packt mit an!

EU kippt Mautpflicht in Teilen

Es ist eine sehr gute Entscheidung des Europaparlaments für das deutsche Handwerk, den EU-Mitgliedstaaten zu überlassen, ob sie Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen von Unternehmen außerhalb des Transportgewerbes von Maut- oder Nutzungsgebühren ausnehmen wollen. Für Handwerksbetriebe mit ihren kleinen und mittelschweren Transportern sind hierdurch auf nationaler Ebene gezielte Ausnahmeregelungen möglich. Jetzt muss es darum gehen, diese mit großer Mehrheit im Europaparlament gefundene europäische Lösung auch in Deutschland in die Praxis umzusetzen, wenn zukünftig die Mautpflicht auf den Bereich 3,5 bis 7,5 Tonnen ausgedehnt wird. Handwerksunternehmen müssen von der Mautpflicht ausgenommen werden. Auch die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft wird sich mit den ihr angeschlossenen Innungen dafür stark machen.



**DAS DACH,
STARK WIE EIN STIER**



DACH UND FASSADENSYSTEME AUS ALUMINIUM

MIT BIS ZU 40 JAHREN GARANTIE

Mehr erfahren Sie bei
ihrem PREFA Fachberater:
MARCUS ABTS
M +49 1525 686 28 82
E marcus.abts@prefa.com

WWW.PREFA.DE

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habbelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar. Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig vor allen Dingen touristische Ziele für eine entspannende Auszeit vom Alltag vor. Dabei geht es nicht um exklusive Fernreisen sondern um nachhaltige Erholung bestensfalls in der Region - maximal eine Tagesreise entfernt. „Warum in die Ferne schweifen...“ - ja, das Gute liegt meist viel näher, als man denkt. Und auch das Angebot ist so reichhaltig und vielfältig, dass es kaum Limits gibt. Es ist für jeden etwas dabei. Das gilt auch für unseren Tipp in der aktuellen Ausgabe. Denn heute stellen wir die erste Ausgabe eines neuen Magazins vor, das sich mit den touristischen und kulinarischen Höhepunkten des Mittelrheintals beschäftigt.

Bringen Sie Ihr Unternehmen voran: Mit der richtigen Finanzierung.

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren. sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
KölnBonn

Jetzt der Konkurrenz voraus sein.

Das neue Magazin der Romantischer Rhein Tourismus GmbH, die „Lore“, nimmt Leser*innen mit auf eine kulinarische Reise durch das Mittelrheintal von Bingen/Rüdesheim im Süden bis nach Remagen/Unkel im Norden. Die erste Ausgabe präsentiert auf 75 Seiten spannende Geschichten, Geheimtipps und Charakterköpfe.

Besonders prägend für das Landschaftsbild und die Kulturregion rund um den Mittelrhein ist der Weinbau, sind die terrassierten Weinberge doch ein Sinnbild der Rheinromantik. Die „Lore“ wirft einen Blick in die Weinberge und Weinkeller der Region. Ein genauere Fokus wird auf die Frauenpower am Weinfass geworfen und spannende Winzerinnen am Mittelrhein portraitiert. Aussichtsreiche Wein-Wanderungen und weinselige Veranstaltungen komplettieren das Thema Wein. Neben dem Weinbau erfreut sich die Region natürlich auch an verschiedenen Brauereien. Vom regionalen Pils, Weizen und Kellerbier bis hin zu ausgefallenen Craftbieren, Honig- oder Kräuterbieren ist für jeden Geschmack etwas dabei. Wer es gerne etwas hochprozentiger mag, wird ebenfalls am Romantischen Rhein fündig. Die Brennereien der Region bieten Obstbrände, Spezial-Brände und Gin und durften sich bereits über zahlreiche Auszeichnungen freuen. Neben hervorragenden alkoholischen Getränken ist die Region auch Heimat zahlreicher Mineralwässer. Dank des speziellen Terroirs, das durch den Vulkanismus geprägt wurde, besitzt jedes dieser Mineralwässer eine ganz eigene Zusammensetzung aus Mineralstoffen und Spurenelementen und sorgt somit für einen individuellen Geschmack. Ein weiterer Aspekt, den „Lore“ beleuchtet sind kulinarische Leckereien rund um die Mittelrheinkirsche und den Holunder. Von Senf bis Bier, von Konfitüre bis Saft, die Obstsorten bieten allerlei leckere Möglichkeiten der Verarbeitung. Auf speziellen Themen-Wanderwegen kann man sowohl die Kirschen als auch den Holunder mit allen Sinnen genießen. Genussvolles aus Wald und Wiese verarbeiten die Gastronomen zu regionalen Menüs der Extraklasse. Ob Kräuterwirte, Welterbe-Gastgeber, Teilnehmer der Mittelrhein-Momente, der Kulinarischen Woche oder Naturgenuss Gastgeber, sie alle vereint der Wunsch, die Region kulinarisch zu präsentieren und voranzubringen. Dafür wird auch gerne auf Feinkost vom Mittelrhein zurückgegriffen. Manufakturen, die Gewürze, Speiseöle, Fruchtaufstriche, Speiseeis oder Kaffee herstellen, sind gute Anlaufstellen. Auch der Gourmet wird am Romantischen Rhein fündig, denn in der Region finden sich mehrere Restaurants, die Sterne des Guide Michelin vorweisen können.

Das Magazin „Lore“ soll die Neugier auf die kulinarischen Höhepunkte der Region steigern und einen Besuch des Rheins schmackhaft machen.



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS KÖLN
WIDDERSDORFER STR. 184
50825 KÖLN
T +49 221 5467120

ELEMENTS BERGHEIM
WILLY-MESSERSCHMITT-STR. 11
50126 BERGHEIM
T +49 2271 8363651

ELEMENTS-SHOW.DE

HIER BERÄT
DAS FACH-
HANDWERK

KEMMERLING HAUSTECHNIK



NAH DRAN, IMMER ALLES DA! UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXe liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

10 x in Köln	1 x in Hürth	1 x in Jüllich
1 x in Bergheim	1 x in Erfstadt	1 x in Kerpen
1 x in Brühl	1 x in Frechen	1 x in Pullheim

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK
MAX-PLANCK-STRAßE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0
GC-GRUPPE.DE

TERMINE



- **27. April:**
Brandschutzhelferausbildung gem. ASR A2.2 und DGUV
- **6. Mai:**
Betriebswirtschaft BWA und SuSa – richtig lesen und verstehen
- **10. Mai:**
Auffrischungslehrgang ASI-Arbeiten TRGS 519 Anlage 5
- **12. Mai:**
Erste Hilfe –Kurs (Fortbildung)
- **13. Mai:**
Stundenlohnkalulation - 4.0 ist das neue 3.5 (nur Dachdecker)
- **17. Mai:**
Meisterhaft verkaufen im Handwerk - Teil 1
- **19. Mai:**
Auftragegeberhaftung beim Einsatz von Nachunternehmern
- **20. Juni:**
Prüfung von Leitern, Tritten und Rundschnitten (nur Metall)
- **22. Juni:**
Erste Hilfe - Kurs (Grundausbildung)
- **23. Juni:**
Meisterhaft verkaufen im Handwerk - Teil 2
- **12. August:**
Gesundheitstag Handwerk
- **17. August:**
AZUBI-Knigge
- **19. August:**
Erste Hilfe –Kurs (Fortbildung)
- **26. August:**
Betriebsplanung und Controlling
- **6. September:**
AZUBI-Knigge
- **8. September:**
Gerüste und sichere Anwendung (nur Metall)

Das Kursangebot steht unter dem Vorbehalt, dass es abhängig vom aktuellen Pandemiegeschehen Änderungen und Absagen geben kann. Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: www.handwerk-rhein-erft.de/seminare/

Baugewerksinnung gratuliert Matthias Feld zum 90. Geburtstag

Bereits im vergangenen Herbst war Matthias Feld (mitte) mit dem Diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet worden. Die Urkunde hatten der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, Garrfelt Duin (rechts) und Werner Brauckmann (links), Obermeister der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft, im Rahmen der Innungsversammlung überreicht. Jetzt konnte die Innung ihrem Ehrenobermeister auch zum 90. Geburtstag gratulieren. Nach seiner Maurerlehre machte sich Matthias Feld Anfang der 1950er Jahre in Porz selbstständig. Und schon früh übernahm der Maurermeister auch Verantwortung im Ehrenamt des Handwerks. So wurde er 1955 Mitglied des Vereins „Selbständiger Handwerksmeister Porz“; nach 21 Jahren als dessen Vorsitzender wurde er 1995 Ehrenvorsitzender des Vereins. Er war Vorstandsmitglied der Bauinnung Rhein-Berg-Kreis, später dann auch Vorstandsmitglied der Bauinnung Köln - sieben Jahre lang, bis 2003 als deren Vorsitzender. Mit seinem Ausscheiden aus dem Amt wurde Matthias Feld zum Ehrenmitglied ernannt.



Als engagierter Handwerker hat er unter anderem im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer zu Köln mitgearbeitet, war zwei Legislaturen als Ratsherr für die CDU im Porzer Gemeinderat tätig und Vorstandsmitglied des Baugewerbeverbandes Düsseldorf. Und zu guter Letzt war Matthias Feld auch als ehrenamtlicher Richter sowohl beim Amtsgericht wie auch beim Sozialgericht engagiert. Die Liste seiner Ehrenämter füllt viele Seiten.

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Ercan Isitmez (DOMCARS / Kfz); Josef Dichtl (Velden Sicherheitstechnik GmbH); Monika Lambertz (Lambertz Objekt GmbH & Co. KG Fliesenfachgeschäft); René Neumann (Autohaus Ihle GmbH); Bonifatius Ptassek (Bauunternehmung Ptassek & Sohn Bau GmbH); Peter Schmitz (Bäckermeister)

60. Geburtstag: Rainer Horst Graeske (Bauunternehmung Franz Gassen GmbH & Co. KG); Herbert Schmick (Schmick & Dörr GmbH / SHK); Andreas Heinen (Autohaus Heinen); René Hergenröther (Hahnen-Hof / Kfz-Technik); Hans-Josef Schneider (Schneider Bedachungen GmbH & Co. KG); Hans Robert Leuer (Josef Herget GmbH); Peter Schumacher (Fa. Friedrich Walch / Kfz); Wolfgang Rattay (Rattay GmbH / Maler); Anton Westenbrink (GroWe Dachtechnik GmbH); Michael Stohrer (Fa. Michael Stohrer / Elektro); Christiane Pinggen (urwohnen-bau GmbH); Detlef Ohrem (Ohrem & Wilkening GmbH, Ohrem GmbH); Manuel Batista Fialho (Fa. Manuel Batista Fialho / Bau); Agnes Schneider (Univers GmbH Auto-Service); Manfred Enkel (Enkel & Sohn GbR / Dachdecker); Sybille Uhe (Fa. Sybille Uhe / Friseur); Hans-Jürgen Klemm (Klemm Automobile); Michael Nebeler (Fa. Michael Nebeler / Dachdecker); Kai Weiller (Protegbau Dr. Ing. Rich. Graff GmbH); Udo Pilgram (CLAVIS-Bauunternehmung e.K.); Thomas Heinrich (Fa. Thomas Heinrich / SHK); Manfred Stauch (Stauch GmbH / Bau)

65. Geburtstag: Gregor Frembgen (Tischlerei Akzente GmbH); Peter Schmitz (Fleischerei Georg Holten); Peter Hausberg (Autohaus Zorn GmbH); Uwe Graf (Konzept Pro GmbH / Maler); Rolf Schumacher (Alessandri EMSR-Industrie-Montagen GmbH / Elektro); Jürgen van Dyck (Schreinerei van Dyck GbR)

70. Geburtstag: Ernst Wolfgang Wirotius (Fa. Ernst Wolfgang Wirotius / Maler)

75. Geburtstag: Klaus Hornig (Hornig Stanzerei GmbH / Metall)

80. Geburtstag: Josef Glasmacher (Fa. Josef Glasmacher / Kfz)

85. Geburtstag: Wilhelm Ramm (Wilhelm Ramm GmbH); Clemens Faßbender (Faßbender & Sohn Kraftfahrzeugbetrieb); Theo Hardt (Bäckermeister)

Silberne Meisterbriefe (25 Jahre Meisterprüfung): Matthias Dorweiler (Kraftfahrzeugelektriker); Andreas Schneider (Gas- und Wasserinstallateur); Thomas Koll (Maurer und Betonbauer); Uwe Heinrichs (Bäckermeister); Somasunderam Balamohan (Bäckermeister)

Diamantene Meisterbriefe (60 Jahre Meisterprüfung): Eugen Lamberti (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger); Wilhelm Ramm (Zentralheizungs- und Lüftungsbauer); Theo Hardt (Bäckermeister)

Jetzt Praktikums- und Ausbildungsplätze melden!

Bleiben Ihre Ausbildungsplätze auch immer öfter unbesetzt, weil nicht die passenden jungen Menschen den Weg in Ihren Betrieb finden?

Dann öffnen Sie jetzt Ihre Türen für junge Menschen, damit diese Ihren Betrieb aus erster Hand kennenlernen und sich für eine Ausbildung bei Ihnen begeistern lassen können. Bieten Sie Praktikumsplätze an!

In Nordrhein-Westfalen stehen die zwei Wochen vor den Osterferien ganz im Zeichen des Praktikums. Der Grund: Praktika sind wegen der Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren deutlich zu kurz gekommen. Das wird jetzt nachgeholt. Noch bis zum 8. April 2022 können Schülerinnen und Schüler Unternehmen und Betriebe kennenlernen und Ausbildungsberufe praktisch ausprobieren. Für Ausbildungsbetriebe sind diese Praktika auch eine Chance, die möglichen Nachwuchsfachkräfte eingehend persönlich

kennenzulernen.

Der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Brühl und der Jobcenter Rhein-Erft und EUaktiv berät und unterstützt Sie bei allen Themen rund um Ausbildung und Praktikum in Ihrem Betrieb. Die Handwerkskammern sind ebenfalls Ansprechpartnerinnen für alle Unternehmen, die mitmachen und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen wollen. Die zwei Aktionswochen für zusätzliche Praktika vor den Osterferien wurden ausgewählt, damit für die Schülerinnen und Schüler ausreichend Abstand vor den Abschlussprüfungen besteht. In den anschließenden Osterferien können die Praktika zudem freiwillig verlängert oder Erfahrungen in weiteren Betrieben gesammelt werden. Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind Praktika von großer Bedeutung, da sie ihnen gute Gelegenheiten geben, ihre Berufe und ihre Branchen beim potenziellen Nachwuchs

PRAKTIKUM
Jetzt!

Eine Initiative von
Kein Abschluss ohne Anschluss

bekannt zu machen und ihre Azubis von morgen frühzeitig kennenzulernen und an sich zu binden.

Sichern Sie sich Ihre Fachkräfte von morgen und informieren Sie sich schon heute kostenfrei unter der Hotline 0800 4555520 bei Ihrem gemeinsamen Arbeitgeber-Service!

Ihr gemeinsamer Arbeitgeber-Service

BILDEN SIE HEUTE DIE FACHKRAFT VON MORGEN AUS!

Mit qualifizierten Fachkräften aus den eigenen Reihen sichern Sie die Wettbewerbsfähigkeit und die Weiterentwicklung Ihres Betriebes auf lange Sicht.

Sichern Sie sich Ihre Fachkräfte von morgen und informieren Sie sich schon heute kostenfrei unter der Hotline **0800 4555520** bei Ihrem gemeinsamen Arbeitgeber-Service!

www.arbeitsagentur.de





**WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT IHRER
VERSICHERUNG
RUMZUSCHLAGEN.**

Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

**ikk classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.